AB
5
g 13
71B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610105-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610105-p0002-9

708

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610105-p0003-4

Nach des
Hoch-gelobten Drey-Einigen GOTTES
Allerheiligsten Willen/
Und des
Hoch-würdigsten/Durchlauchtigsten Fürsten uñ Herrn/

Herrn Moritzens/

Hertzogs zu Sachsen / Jülich/ Cleve und Berg / Postulirten Administratorn des Stiffts Naumburg / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Gefürsteten Grafens zu Henneberg/Grafens zu der Marck und Ravensberg / Herrns zum Ravenstein / wie auch der Balley Thüringen Statthalters/

Gnädigster Beruffung und Befehl/
In der F. S. Moritzburgischen Schloß-Kirche zu Zeitz/
Im Jahr 1679. am XV. Sontage nach Trinitatis,
und darauf nechst-folgenden Michaëlis-Feste/
Vorgetragene / und zum Druck-gegebene

Prob- und Antritts-Predigten/

M. Michael Christian Ludwigs/
Hof-Pred. Beicht-Vat. und Kirchen-Raths
doselbst.

ZEITZ/ druckts Friedeman Hetstädt/Fürstl. Sächs. Naumb. Buchdrucker.

Dem

Drey-Einigen Gott

allein die Ehre/

und

Von Ihm/

und

Durch Ihm/

und

In Ihm/

Bibliothek
der [illegible]
zu [illegible]

L 89,

Dem

Hochwürdigst-Durchlauchtigsten/

Meinem Gnädigsten

Fürsten und Herrn/

und Der

Durchlauchtigsten/

Meiner Gnädigsten

Fürstin und Frauen/

und Denen

Durchlauchtigen

Fürstl. Printzen/

Meinen Gnädigen Fürsten und Herren/

Wie auch

Allen Anderen / Allerseits Würdigst- und Gebührendest benahmten /

An

Mann- und Weibes-Personen /

Welche nachgesetzte Predigten angehöret / oder wiederum / und sonsten lesen werden /

aus

Unterthänigsten / unterthänigen / andächtigen / getreuen und priesterlichen Hertzen /

Aller gesegneteste Erfüllung / und Geniessung alles dessen / so darinnen enthalten.

Dergleichen auch

neben folgender Zuschrifft

Meinem lieben Altenburg /

M. Mich. Christ. Ludwig.

Mein

MEin liebes **Altenburgk**/ nachdem diese Predigten zum Druck zu geben gewesen / haben mich **drey Ursachen** bewogen/ solche DJR auf gegenwärtige sonderbare Art zuzuschreiben. **Erstlich** / weil in meinem von DJR genommenen Abschied ich solches verheissen; **Zum andern** / **Dich** zu versichern / daß ich **Deiner** allezeit gedencke / und durch Seufzen/ Bitten/Beten und Flehen Dein Bestes suche. **Drittens** / weil sich fast täglich finden/die von DJR kommen / und nach meinem Zustande fragen/mir aber unmüglich/iedweden sonderlich und ausführlich zu antworten/hierdurch auf einmahl allen genug zu thun. **So wisse nun**/ daß / nachdem ich am 26. Septembr. vergangenen Jahres von DJR abgereiset/und **anher** gelanget/ **Der Hochwürdigste / Durchlauchtigste ꝛc. Mein Gnädigster Fürst und Herr**/alsobalden **Gnädigst** mich aufgenommen/und mit allen Nothwendigkeiten mildest versehen lassen. Den folgenden 28. welcher war der XV. nach Trinitatis, verrichtete ich die gewöhnliche **Probe-Predigt**/ und wurde / nach geendigten Gottes-Dienst / alsobalden durch ein **Gnädigstes Schreiben** in die **HochFürst. Geheimbde Raht-Stube** beruffen / alwo / bey Erblickung der **HochFürstl. Herren Rähte** / mich bedünckte / ich sehe **einen** SACRUM QUATERNARIUM DEORUM vor mir; Sonderlich/da **der Hoch-Fürstl. Geheimbde Rath und Cantzlar / der Herr von Seckendorff** anfieng zu reden/ war mir anders nicht zu muthe/als hörte ich den allerperfectesten Claudianum, von welchen C. S. Apollinaris Sidonius (a) schreibet/daß in demselben nicht allein Pythagoræ, Socratis, Platonis, Aristotelis, Curionis, Fabii,

(a) lib. 4. ep. 3. p. 76. edit. Paris. 1598.

Crassi, Cæsaris, Catonis, Appii und Tullii delicateste Fürtrefflichkeiten; sondern auch Hieronymi, Lactantii, Augustini, Hilarii, Basilii, Gregorii, Rufini, Eusebii, Evcherii, Paulini, Ambrosii und anderer Väter Heiligthümer zu finden gewesen; Worüber ich fast erstaunete / indem ich mir nicht einbilden können/daß solch eine Ubertas und Majestas Theologica in Einzigen Politico anzutreffen; Ich lernete aber auch dadurch erst recht verstehen/zu welch einem hohen Ampte ich mich beruffen lassen / und wenn ich mit Jona entfliehen/oder mit Mose und Jeremia mich außreden können / wäre es wahrhafftig geschehen. Aber es war nicht mehr Zeit loß zu kommen / sondern vielmehr genauer verbunden zu werden. Derohalben im Namen des **Hochgelobten Drey-Einigen Gottes** ich meine unterthänigste Pflicht ablegete / auch darauf nicht alleine recht lebendig-machende Wündsche / sondern auch so einen **Hoch Fürstl. Gnädigsten Bestallungs- und andere zugehörige Briefe** überkam / daß ich auch täglich darüber lauffe / und durch eine ihnen beygelegete Göttliche Segens-Krafft daraus mich stärcke und erhalte. In eben selbiger Stunde wurde / wie dort (b) für Pharao/ (c) dieses Namens den Andern/dessen die H. Schrifft gedencket/einen löblichen Herrn/der Jacob: Also für Höchstgedachten **Meinen Gnädigsten Fürsten und Herrn**/durch den **Joseph** unseres Landes/**den Herrn von Sekkendorff**/ ich gestellet / **welchen ich denn segnete**/ das ist/ **Ihrer Hoch Fürstl. Durchl. Gottes reichen Segen/ alle gedeyliche Wohlfahrt/ und Fürstl. Seelen- Leibes- und Standes-Vergnügungen andächtigst wündschete**/ vor erwiesene hohe Fürstliche Gnade demüthigst danckete / auch meines/ wiewohl armen / doch hertz-brünstigen Gebetes / und allerunterthänigsten Dienstlein / und Ampts-Treu in gebührendester Bescheidenheit versicherte. Welcherley gleich darauf auch der **Durchlauchtigsten / Meiner Gnädigsten Fürstin und Frauen / und gesammeter Fürstlichen**

(b) Genes. 47. 8. (c) Crelli promt. Bibl. p. 716. col. 1. Pharao.

lichen Jungen Herrschafft/M. G. F. und H. geschahe / und genosse hinwiederumb so viel theure Wündsche und Versicherungen aller Fürstlichen Gnade/ daß ich mit grossen Freuden wiederumb von dannen gieng. Nechstfolgenden Michaelis-Tag/ nach gehaltener Antritts-Predigt/ wurden beydes/ die Wündsche/ als auch Verheissungen/allererfreulichst wiederholet. Es hat auch durch Gottes wunderbare Güte an keinem bißher so gar nicht gefehlet / daß auch die hohe Fürstl. Gnade vielmehr täglich gewachsen / und nicht nur durch Worte und Geberden / sondern auch durch allerhand würckliche Bezeugungen merclich zugenommen. Und könte ich dergleichen viel erzehlen / wann nicht Meiner Gnädigsten Herrschafft über dergleichen Dingen tragenden heiligen Ekels zu schonen wäre. Ich kan auch mit Warheit rühmen / daß vor wohlgemeldete theure Männer/die HochFürstl. Herren Räthe/ sambt und sonders / mir gantz ungemeine Ehre und Gutes beweisen / und meine Schwachheit und Blödigkeit allenthalben treulichst unterstützen. Bevorab/wenn ich mit grossen Dingen kleine vergleichen / und mich kleinen nennen darff/ mag von den Herrn Seckendorff/ in Gottgefälliger Maaße und Verstande/ich wohl sagen/was Gott der HErr Mose sagte von Aaron/ (d) daß derselbige vortreffliche Mann mein Gott sey/ und ich der Mund/der durch JHN belebet und redend gemachet wird. Weniger nichthabe ich danckbarlichst zu erheben aller alhier befindlicher vornehmer Herren von Adel / und Liebster Jhrigen / wie auch der übrigen zum Fürstl. Hofe Gehörigen/ ja auch anderer auser denselben/rare affection, guten Willen / und Wohlthätigkeiten. Ich bin von vielen schon offt erquicket worden. (e) Es trifft wahrhafftig ein / daß es hier aus einen andern Fasse mit mir gehe; aber so / daß der GOtt aller Gnaden/ aus dem unerschöpflichen Fasse Seines Segens/ durch viel mehr und weitere Canales und Röhren gutes auf mich fliessen lässet; oder/wenn ich des Homeri artiges Gedichte

(d) Exod. 4, 16. (e) 2. Timoth. 1, 16.

dichte anführen dürfte/müste ich schreiben / es hätte Gott der HErr bißher das Unglücks-Faß verschlossen / und nur das Heil- und Gnaden-Faß über mich ausgeschüttet. (f) Und ob gleich **noch nicht aller Tage Abend** / so wird doch auch **Gottes Güte alle Morgen neue seyn**/und **Seine Treue**/ **die allezeit groß gewesen**/(g) auch alhier nicht verschwinden. Kürtzlich/es gehet mir / wie **Johannes** dem Gajo wündschete/(h) **das ist / wohl in allen Stücken.** Halte mich aber nach der Vermahnung Sirachs/und **gedencke/daß mirs auch wieder übel gehen könne.** (i) Dessentwegen thue ich ihm also / daß ich mit meinem Häuflein täglich zu vielen mahlen den barmhertzigen GOtt vor alles Gute demüthiglichst dancke / für meine Gnädigste Herrschafft und gantze Heerde inbrünstigst bete/allen meinen **Hohen**/mittelen und niederen Wohlthätern tausendfältige Wiedervergeltung sehnlichst wündsche/auch andächtigst seufze / es wolle GOtt mich und die Meinen allzumal also regieren/ daß Er nicht Ursache habe/ **auf ein so grosses Glück ein grosses Unglück kommen zu lassen.** Also/mein **liebes Altenburgk**/gehet mirs alhier/und schreibe einẽ guten Theil desselben DIR zu/dieweil nicht allein aus DIR/und durch DICH Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn / und Dessen Hertzgeliebtesten HochFürstl. Gemahlin/ Meiner Gnädigsten Fürstin und Frauen / wie auch Ihr. HochFürstl. Durchl. Herrn Cantzlar ich bekant worden / sondern auch noch viel der DEINEN vor mich beten. Ich bitte/DU wollest über Gottes Güte DICH neben mir erfreuen / und DEINER Gunst und Gebetes mich ferner geniessen lassen. So lange ein Odem in mir ist/bete ich auch für DICH / und wündsche DIR/ und allen Deinigen unendlich mehr Gutes / als ich selbst geniesse. Befehle DICH auch des frommen / getreuen und allmächtigen Gottes Schutz und Gnade. Zeitz / in höchster Eil / am 5. April. 1680.

(f) Erasm. Adag. p. 262. A. m. f. tit. Omnium rerum vicissitudo. (g) Threnor. 3,23.
(h) 3. Ep. v. 2. (i) Sirach 11, 27.

J. N. J.

J. N. J.

Allgemeiner Eingang.

WEnde dich zum Gebet deines Knechts/ und zu seinem Flehen / HERR mein GOTT/auf daß DU höreſt das LOB und GEBET / das dein Knecht heute für DIR thut. Daß Deine Augen offen stehen über diß Haus Nacht und Tag/über die Stätte/davon DU gesaget hast: Mein Name soll da seyn. Du wolteſt hören das Gebet / daß Dein Knecht an dieser Stätte thut. Und wolteſt erhören das Flehen deines Knechts / und deines Volcks Jsrael/das Sie hie thun werden / an dieser Stätte Deiner Wohnung im Himmel/und weñ du es höreſt/gnädig seyn!

MIt allerdemütigſter/Seelen-inniglichſter und Hertz-brünſtigſter **Aus-** und gen Himmel gerichteter **Auf-seufzung** und Wiederholung dieſes herrlichen / hertzlichen und recht **Königlichen Kirchen-Gebets Salomonis**/ wie es befindlich im erſten Buch der Könige im 8. Capit. v. 28. 29. 30. it. 2. Chron. 6. v. 19. 20. 21. mache ich billich den Anfang/und lege den seligen / feſten und

sichern Grund zu dem jenigen / was nach des Hochgelobten Drey-Einigen GOttes allerheiligsten Rath und wundersamen Regierung / und des Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn MORITZENS / Hertzogs zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergen / Postulirten Administratorn des Stiffts Naumburg / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Gefürsteten Grafens zu Hennebergk / Grafens zu der Marck und Ravensberg / Herrns zu Ravenstein / wie auch der Balley Thüringen Statthalters ꝛc. Unsers allerseits und Meines gnädigsten Fürstens und Herrns / in Ihrer HochFürstl. Durchl. Christ-Fürstlichen Hertzen lang gehegten / und eine zeithero lauterlich entdeckten gnädigsten Willen und Beruffung / ich zwar allerdings Unwürdiger / Untüchtiger und Ungeschickter / doch von unserm HErrn Christo JEsu starck gemachter / und treu geachteter / und in das heilige Predigampt gesetzter / dafür und alles Gute ich Demselben auch hertzlichst dancke / wie ich zu GOtt hoffe / biß an mein seliges Auflösungs-Stündlein / in diesem Fürstl. Gottes-Hause verrichten / und heute diesen Tag dessen eine Probe ablegen soll.

1. Timoth 1. v. 12.

Denn was auf solche Weise und dergestalt angefangen wird / muß gewiß glücklich fortgehen. Was also geschiehet /

schiehet/ wird im HErrn nicht vergebens seyn / und worzu ein solcher Grund geleget wird / dasselbe kan und wird auch wider alle Stürme und Widrigkeiten unbeweglich bestehen können.

Ich mache aber den Anfang und lege den Grund zu meinem hochheiligen Ampte und Verrichtungen also/ daß ich in einer Hand habe und darbringe **das Lob oder Loben**/in der andern aber **das Gebet oder Beten.** Ich lobe / rühme / preise und erhebe den grossen und hochberühmten GOTT / meine Seele erhebet Jhn / meine Seele lobet Jhn / und was in mir ist/ lobet Seinen heiligen Nahmen / meine Lippen und meine Seele / die Er erlöset hat/sind frölich/und lobsingen Jhme / mein Mund soll Seines Ruhms und Seines Preises voll seyn täglich/ und will Seines Ruhms immer mehr machen/ Sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn / und ich will Jhn loben allezeit / daß Er neben andern vielen/ja unzähl- und unschätzbaren Guth- und Wohlthaten diesem lieben Lande/ und dieser Fürstl. S. Residentz- und Stiffts-Statt/und dieser **F. Moritzburg** auch sein liebes/heiliges/theures/werthes Wort/der frommen Hertzen einzige wahre Freud und Trost/rein/lauter und unverfälscht so reichlich gegeben/und auch von dieser Stätte / Hauß und Orthe gesaget hat: **Mein Name soll da seyn.** Ach darauf lässet sichs ja allein warhafftig selig preisen und sagen: **Wohl dem Volck/deß der HERR ein GOTT ist.** Psal. 144, 15. **Deme Er zeiget sein Wort/und seine Sitten uñ Rechte.** Psal. 147, 19. Darumb und dafür ist das hertzlichste Lob zu sagen.

Neben dem erscheine ich auch/fange meine Verrichtungen an/und lege den Grund zu denenselben mit dem Gebet

oder Beten. Ich bete / ruffe / schreye / flehe und seufze / ich hebe meine Augen auf zu den Bergen / von welchen mir Hülffe kömmet/zum HErrn / der Himmel und Erden gemachet hat / ich hebe auch meine Hände auf zu seinem heiligen Chor / mein Hertz hebe ich auf sampt den Händen zu GOtt im Himmel / ich beuge auch meine Knie gegen Jhn / als den Vater unsers HErrn JESU Christi / mit meiner Stimme schreye ich zu Jhm / und bitte / daß auch ferner / und biß ans Ende der Welt/ über dieses Haus Nacht und Tag seine Göttliche Augen / seine Sonnen-hellere Augen/seine wackere Augen/seine niemahls schlafend noch schlummernde Augen / seine leitende und Weg-zeigende Augen / seine behütende Augen / offen stehen/ und es zu allen Zeiten gnädiglich bewahret werde für aller Ketzerey/Teuscherey und Jrrsalen / auch für allem Feuer- Wasser- Wetter- Kriegs- und andern Schäden / und daß Sein Name / Wort und Ehre da sey ewiglich. Ich bitte und flehe auch/daß Er gnädiglich erhören / des Gebetes gewähren/und die Bitte / die gebeten wird / erfreulich nehmen lassen wolle alle / welche in diesem Gottes-Hause zum Gebete werden angewiesen/dem Vorbetenden nachbeten/und sonsten vor sich selbsten beten / anbeten / bitten und flehen werden.

Der Hochgelobte Drey-Einige GOTT wolle allergnädiglichst hören und erhören das Gebet und Flehen/welches das allhier zu meiner Rechten ste-
Psal. 47, 10. hende / dem GOtt Abraham zu einem Volck versamlete Hochtheure Fürsten-Volck / mein gnädigster Fürst und Herr / meine gnädigste Fürstin und Frau / meine gnädigste Princessin

und

und Fräulein / die HochFürstliche Braut / meine gnädige Fürsten und Herren / die Hoch-Fürstl. Printzen / wie auch mein gnädiges Fürstl. Fräulein / meiner gnädigsten Fürstin und Frauen / Unser allerseits gnädigsten Frauen Landes-Mutter / Fräulein Schwester / an dieser Stätte und sonsten irgendswo thun werden. ER wolle es hören / und wenn ER es höret / gnädig seyn / und gedencken all **Ihres Speiß-Opffers** / und **Ihnen** geben / was **Ihr** Hertz begehret / und alle **Ihre** Anschläge erfüllen / welche **Sie** fassen / hegen / halten und vollbringen werden nach seinem heiligen Willen / und nach dem Ziel der Regel / damit GOtt das Gebets-Ziel abgemessen hat.

Ich bitte und flehe ferner / daß der **Hochgelobte Drey-Einige GOTT** wolle gnädiglich hören das Gebet / das / wie anderswo / also auch in diesem Hause / und an dieser Stätte alhier seiner Wohnung thun wird sein Volck Israel / der Israel Gottes / die gantze schöne heilige Christliche Gemeine / welche allenthalben vor und neben mir versamlet ist / vor **höchst- und hochgedachter Meiner Gnädigsten und Gnädigen Herrschafft** hoch- und wohl-bestalte und verordnete Herren Cantzler / Räthe / und sämptliche hohe / mittele und niedrige Officianten und Bediente / welcherley Standes / Qualitäten / Ehre und Würden dieselben seyn mögen / zusampt allen Dero Geliebtesten Angehörigen / und die gantze Christ-löbliche Kirch-fahrt / beyde Kleine und Grosse / nicht einziges / auch nicht das Allergeringste ausgeschlossen. Derer aller Gebet

wolle der Hochgelobte Drey-Einige GOTT gnädiglich annehmen/und allen und ieden geben und thun/ was sie haben wollen/und ihr Schreyen hören / und ihnen helffen/daß ihr Hertze frölich/und ihr Angesicht erfreuet/und ihr Mund voll Lachens/und ihre Zunge voll Rühmens werde/und sie sagen können: **GOtt du erhöreſt Gebet/ darumb kömmet alles Fleisch zu dir.**

Ich bitte und flehe / ruffe / schreye und seufze endlich auch/daß der **Hochgelobte Drey-Einige GOTT** sich wenden wolle zum sehnlichen Gebet und Flehen / welches ich/sein armer Knecht seithero / nachdem diese Beruffung mir kund worden/ zu vielen Millionen Tausendmahlen in meinem **lieben Altenburg**/und nach meiner Anherokunft/in dieser lieben Stadt / auch gestern und heut in diesem Bet-Hauß / mit Thränen und Flehen gethan habe/ und gleich itzo thue/und thun werde / Er wolle gnädig seyn/ und zu allen meinen Tichten und Trachten / Sinnen und Beginnen/Reden und Worten/ Wercken und Verrichtungen / Thun und Lassen / Pflantzen und Begiessen/**Sein himlisches Gedeyen** geben; Insonderheit wolle ER mir Armen und Elenden aus grossen Gnaden schencken und zulegen das edele/theure / werthe Kleinod/und Priester-Schatz / welches der **Heilige Geist** durch den Apostel Paulum nennet ΙΚΑΝΟΤΗΤΑ, das ist / **die Tüchtigkeit/** ein solches hohes / wichtiges / heiliges und schweres Ampt zu führen / daß ich den Weg Gottes recht lehre/und frage nach niemand nicht / und achte nicht das Ansehen der Menschen/ predige das Wort Gottes rein/lauter und unverfälscht/mit aller Freudigkeit/wie sichs gebühret / ohne Furcht und Blödigkeit/

2. Cor. 3, 5.

digkeit/ohne Scheu und Heucheley/mit Lust/und auch weißlich/klüglich und bescheidentlich / und thue das Ampt eines Evangelischen Predigers / und richte mein Ampt biß an mein seliges Stündlein redlich aus/ in allen Stücken / und zu allen Zeiten/und an allen Orten/ und gegen alle / zu welchen ich reden muß. Ach HERR wende dich doch zu diesem Gebet deines Knechtes / und zum Gebet und Flehen/ das ich heute für dir thue an dieser Stätte/ höre es HERR und sey gnädig. HErr/thue meine Lippen auf / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräch meines Hertzens für dir/HERR mein Hort und mein Erlöser. O GOtt meiner Väter und HErr aller Güte / gieb mir die Weißheit/die stets umb deinen Thron ist / und verwirff mich nicht aus deinen Kindern/denn ich bin dein Knecht / ein schwacher Mensch/und kurtzes Lebens / und zu geringe im Verstand des Rechts und Gesetzes/sende die Weißheit herab von deinem heiligen Himmel / und aus dem Thron deiner Herrligkeit/sende sie/daß sie bey mir/und mit mir arbeite/daß ich erkenne/was dir wohlgefalle / und alle meine lieben Zuhörer lernen/was dir gefället/und durch die Weißheit selig werden. Ach HErr laß meinen Worten und meiner Hände Auflegungen bey allen und ieden gelingen/ worzu du dieselben gesendet und verordnet hast. Wer nun zur Ehre Gottes/wie auch seiner und seines Nächsten ewigen Heil und Seligkeit dergleichen begehret und wündschet/ der lasse sein Verlangen neben mir für GOtt im Himmel kund werden durch ein von Hertzen demüthiges/gläubiges und andächtiges

Buch der Weißh. 9.

Vater Unser ꝛc.

Text

Text zur Predigt

War das gewöhnliche Evangelium am 15. Sontage nach Trinitatis, Matth. 6. Cap. v. 24. und folgenden:

DEr HERR JEsus sprach zu seinen Jüngern: Niemand kan zweyen Herren dienen ꝛc.

Besonderer Eingang.

Dn.D.Geier. de Superstit. p. t. cumpr. c. 3. §. 39. s. L. Beyerlink M.V.H.TH. t. omina & superst. Alex.ab Alex. cum not. Tiraquell. & aliorum. Dn.D. Olearii Geistl. Handbuch p. 432.

UBer die maßen wohl/und als ein sonderbares / nicht abergläubisches / altvettelisches/ und daher unzuläßig und straffbares / sondern als ein gutes Omen oder zuläßige Christliche Muthmaß- und Anzeigung begiebet sich / und wird hoffentlich sonder Mißdeutung von mir angenommen/ als eine erfreuliche Vorbedeutung meiner / durch Gottes Güte an hiesigem Orte gesegneten Dienstlein oder Verrichtungen/daß in diesem von Hold und Gottseligen Augen und Hertzen strahlenden Fürstl. Gottes-Hause / eben an dem Sontage/und über das Evangelium/ eine einfältige Probe-Predigt ich Unwürdiger halten soll / an und aus welchem pfleget vorgetragen zu werden **das jenige** / von welchen Lehrer und Prediger insonderheit / und hernach alle wahre Christen ins gemein/ ihren eigentlichsten Nahmen tragen; **das jenige**/ umb welches willen Gottes-Häuser aufgebauet und erhalten/ und welches in denenselben fürnehmlich soll gelehret / getrieben und geübet werden; **das jenige**/

wozu

wozu der Hochgelobte Drey-Einige GOtt/Vater/Sohn und Heilige Geist/in der Schöpfung/Erlösung und Heiligung/so viel an uns gewendet; Das jenige/welches der Kern und Stern/Safft und Krafft/Geist und Seele/das Hertze/Marck und Leben ist des wahren ungefälschten Christenthums; Das jenige/worauff alle gottselige Regenten und Obrigkeiten/alle getreue Lehrer und Unterweiser in Kirchen und Schulen/alle Christliche Hauß-Väter und Hauß-Mütter/und an derostatt sich befindende Vormünde/Handwercks-Meister/und alle andere/alle Sorgen/Gedancken/Begierden und Neigungen/wie auch alle Worte/Geberden/Wercke und Thaten lebenslang richten sollen und müssen/daß es nemlich gebührend angerichtet/und so denn auch also ausgerichtet und verrichtet werde; Das jenige/welches die am Jüngsten Tage aus denen Gräbern wiederkommende erlösete des HErrn/in der triumphirenden himmlischen Schloß-Kirchen ewiglich treiben werden; Das jenige/welches der allein einzige Weg/Mittel/Handgriff/und nun bey nahe sechs tausend Jahr nach einander/von anbegin der Welt biß hieher/von allen rechtschaffenẽ Christen/so glückhafft angebrachte/vest-bewährte/und niemahls falsch befundene Kunst-stücklein und expediens ist/zum warhafftigen und ferner undisputirlichen SUMMO BONO oder höchsten Gute zu gelangen. Daß also/wenn in gegenwärtiger einfältigen Probe-Predigt ich solches vortragen werde/alsobalden ein mercklicher Vorschmack aller Eurer und meiner/so wohl aufhabenden Schuldigkeiten/als auch unfehlbarlich-zuerwartenden vortrefflichen Nutzbarkeiten wird gleichsam können aufgesetzet/genossen und empfunden werden.

Im fall aber vielleicht iemand/wo nicht fragen/ iedoch inner sich selbsten dencken/ oder wohl gar in Zweiffel ziehen möchte/ob denn in dem verlesenen Evangelio/einem einzigen Evangelio/ deren wir durch Gottes Güte des Jahres so viel haben/alles das enthalten seyn könne/ welches ich nur itzo berühret/ so sey Er zum voraus untrüglich versichert/ daß alles angeführete/und noch viel mehr/ in solchem Evangelio/ als einer unergründlich-reichen Fund-Grube anzutreffen: Alles aber/was ich nur lallend angezeiget/ bricht hervor gleich an der Thürschwellen/oder ersten Eintrit/daß ich so rede/das ist/aus den ersten Worten des heutigen Evangelii/ wenn da der wahre Chrysostomus oder gülden Mund/ der theure Himmels-Prediger und Seligkeits-Lehrer Christus Jesus gedencket des Dienstes/welchen wir dem **Hochgelobten Drey-Einigen GOtt** zu erweisen haben.

Dieser ists/der **Dienst Gottes** sage ich/ist es/ und wiederhole/daß es der **Dienst Gottes** sey/ auf welchen alles bißher gesagte zielet/ zwecket/stehet/ruhet und bestehet. Traun daher geschiehet es/ daß Paulus in seinem/ und aller seiner Ordens-Brüder/ der heiligen Aposteln/ und ihrer Nachfahrer/ aller treuer Lehrer und Prediger Nahmen saget/ sie seyen **Diener Christi** und **Gottes**. Welchen Nahmen solchen Leuten auch **Jehu** gabe/ da er mit **Jonadab**/ dem Sohne Recha in die Kirche Baal gienge. Ungemeldet zu lassen/ daß auch das kleine Samuelchen/ umb seiner künftig zu leistenden Dienste willen/ ein **Diener des HErrn** genennet wurde. Ja daher prangen alle Christen in dem Ehren-Preiß/ daß sie **Gottes Diener** heissen/ wie etwan **Moses**/ der grosse Cantzler/

1. Cor. 4, 1.
1. Thessal. 3, 2.
1. Reg. 10, 23.
1. Sam. 2, 11.

das

das schöne wohlriechende Patriarchalische Kleeblätlein unter solchen Nahmen dem grossen Majestätischen Gotte vorzeigete / sagend: **Gedencke an deine Diener / Abraham / Isaac und Israel.** Exod. 32, 13.
Und der Evangelische Prophet Esaias / im Nahmen und Person des HErrn Christi / die Gläubigen Neues Testaments auf dergleichen vertröstet / wenn er schreibet: **Man wird euch Diener unsers Gottes nennen.** Esa. 61, 6.
Worzu sind aber und werden auch Gottes-Häuser gebauet und erhalten / als den **Dienst Gottes** darinnen zu lehren / zu treiben und zu üben? Im Hause Gottes müssen die Priester dienen mit guter Lehre und Unterweisung der Zuhörer / wie Gott dem **HErrn zu dienen** / und mit ihrem eigenen Exempel und Vorgange / als helleuchtende Fürbilde / und die Eltern müssen dahin bringen ihre Kinder ꝛc. Nehem. 10, 36.
Alles zum Dienste Gottes. Da müssen Danck-Opffer und Lob-Opffer geopffert / und **dem HErrn dem GOtt Israel also gedienet werden.** 2. Chron. 33. 16.
Umb dieses Dienstes willen / und GOtt zu dienen sind wir auch geschaffen / erlöset und geheiliget. GOtt hat uns geschaffen / daß **wir Ihm dienen sollen.** Psal. 100.
Aus der Hand unserer Feinde sind wir erlöset / daß wir Gott dienen sollen in Heiligkeit Luc. 1, 74.
und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist / unser Lebelang. **Christus** ist ein **Knecht** und **Diener** worden / und hat einen harten schweren **Dienst** ausgestanden / darüber seine Kräffte zugebracht / und seine heilige Seele hat gearbeitet / daß **Gott einen Samen hätte / der Ihm dienete.** Psal. 22, 31.
Sein theures JEsus-Blut muste vergossen wer-

Hebr. 9. 14. den/daß unsere Gewissen gereiniget würden von den toden Wercken / zu dienen dem lebendigen Gotte. Durch den Heiligen Geist werden wir erleuchtet/und zu Gott bekehret/ zu dienen dem lebendigen Gotte / und im Geiste dienen wir GOtt. Dieser gute Geist hat im Alten Testament das Jüdische Volck/als Gottes Sohn/zu solchem Dienst gewiesen / und zur bestimmten Zeit auch die Heyden nachgeholet / davon David spricht: Alle Heyden werden dem HErrn dienen. Alles / was der Heilige Geist durch alle seine heilige Werckzeuge / die heiligen Männer Gottes reden und schreiben lassen/läuft auf diesen Dienst hinaus. Dieses/ den Dienst Gottes meine ich / handelt Er durch sein gantzes heiliges Wort hindurch / als das UNUM NECESSARIUM, und den Scopum principalem; alles andere aber legt er vor als Mittel/welche zu jenem / als dem Zwecke und Zielmahl leiten / und schmückets allenthalben aus mit den herrlichen Exempeln der heiligen Patriarchen/ Könige/Propheten und anderer frommen Hertzen / welche ihr gantzes Leben und Wesen in/mit und über dem Dienst Gottes zugebracht haben/welches ohne Noth auszuführen. Das wahre Christenthum ist anders nichts / als der rechte Dienst Gottes. Da der allmächtige GOtt durch Mosen Pharaoni sagen ließ / er solte Ihm Sein Volck frey geben und abfolgen lassen / so eröffnete er alles / worzu er es brauchen wolte/und was es thun solte/in dem einzigen Worte / das er sagt / es solte ihm dienen. Da auch Josua nach nunmehr genommener posses und Innenhabung des gelob-

1. Thessal. 1, 9. Philip. 3, 3.

Psal. 72, 11.

Exod. 4, 23. it. 8, 1. &c.

gelobten Landes die Rubeniter/Gadditer / und den halben Stamm Manasse abdanckete / wegen treu- und beständiggeleisteter Dienste mit einem ehrlichen und valorösen Paßport versahe / und durch eine bewegliche Valet-Predigt mit ihnen sich absegnete/pregte er ihnen zu guter letzte ihre Gott zu erzeigende Obliegenheiten/oder/welches eben so viel gesagt ist/ die quintam essentiam des wahren Christenthums dadurch in das Hertze/daß er sprach / **sie solten GOtt dienen von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen.** Dergleichen that er auch an seinem letzten Land-Tage / wie zu Hause kan nachgesehen werden. Alle inn- und aussenwendige Befleissigungen aller Menschen in allen Ständen des gantzen grossen Welt-Creißes müssen alle Linien ihrer Verrichtungen in dieses Centrum oder Mittel-Punct lassen einfliessen / und darinn zusammen treffen/ daß der **Dienst Gottes recht bestellet/angerichtet/beschicket / gethan und verrichtet werde.** Massen denn auch im zukünftigen ewigen Leben der außerwehlten Himmels-Bürger einziges Werck seyn wird/daß **sie werden Gott dienen Tag und Nacht als Knechte Gottes und des Lammes.** Dieser Dienst verhilfft auch allein zu dem wahren und ewigbleibenden Gute. **Denn wie welche GOtt nicht dienen wollen/** müssen umbkommen / also welche ihm dienen / werden nicht **umbsonst dienen**/sondern wohl belohnet werden. Der Jüngste Tag wird offenbahren / was für Unterscheid sey zwischen dem/ **der Gott gedienet/und dem/der Ihm nicht gedienet.** Alsdenn wird sich überaus mächtig erweisen

Jos. 22, 5.
Jos. 24, 14.
Apoc. 7, 15. it. 22, 3.
Esa. 60, 12.
Esa. 65, 23.
Malach. 3, 18.

Esa. 66, 14. weisen die Hand des HErrn an seinen Knechten/und der Zorn an seinen Feinden. Der himmlische Brabevta oder Munerant, Jesus Christus/ wird seine Lieben mit dem Nahmen der frommen und getreuen Knechte begrüssen / und dieselben so accommodiren / daß/ wo Er ist/auch sie seyn/und ewig bleiben sollen/daß sie seine Herrligkeit sehen/die Ihme sein himmlischer Vater gegeben hat. Und ersiehet nun E. C. L. hoffentlich zur gnüge / daß allerdings wahr geredet sey / daß auf dem Dienste Gottes so viel stehe und beruhe.

Matth. 25, 21. 23.

Joh. 12, 26.

Joh. 17, 24.

Wannenhero auch/ und weilen so eine nachdenckliche/ und zugleich/ wie ich zu Gott hoffe/und vorhin gedacht worden / eine gute Bedeutung mit sich führende Gelegenheit/ und Einladung sich angiebet/ und gleichsam in unsere Hände selbsten hinein leget / von dem Dienste Gottes zu handeln/ wir dieselbe billich danck-nehmlichst ergreiffen / und diesen höchst-wichtigsten Lehr-Punct in etwas mit einander überlegen wollen. In etwas sage ich/ denn beydes/wegen der Sachen Reichligkeit / als auch anderer Umbstände halben/unmüglich / daß es vollkommentlich und nach Gebühr geschehen könne. Damit aber E. C. L. wisse/worauf Sie ihre Andacht zu richten und sich zu vertrösten habe / so sollens drey Stücke seyn/deren erstes:

Eine gnugsame Versicherung / daß wir GOtt dienen sollen.

Das andere: Eine behutsame Verwahrung/

rung / daß wir ja diesen Dienst nicht mit einzigen andern vermengen / und neben GOtt dem HErrn zugleich auch iemand oder etwas anders dienen.

Das dritte: Eine heilsame Unterrichtung / welches der rechte Gott-wohlgefällige Dienst sey / oder worinnen Er bestehe / und wodurch derselbige geleistet und verrichtet werde. Alles / wie schon gemeldet / nur in etwas / schlecht und einfältig.

Der Hochgelobte Drey-Einige GOTT / welcher uns zu Seinen Dienst zuvor versehen / verordnet / erschaffen / erlöset und geheiliget / erhält / und ewig herrlich machen wird / lasse diese geringe Arbeit darzu dienen / daß wir allezumahl unser Lebenlang ohne Furcht Jhme dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die Jhm gefällig ist; stärcke auch mich Armen und Schwachen in dieser Stunde / und so lange es Jhm gefället / und helffe mir gnädiglich das Werck vollbringen / das ich mit gantzem Vertrauen auf Jhn habe vorgenommen / und erhebe nebenst Euch allen / und allen andern seinen rechtschaffenen Dienern und Dienerinnen / auch mich unnützen Knecht / dermahleinstē aus Gnaden / zu seinem stetswährenden Dienst im Himmel / welcher in der allervollkommensten und süssesten Freyheit seiner wahren und verherrlichten Kinder / vor seinem allerfreudenreichesten Angesicht im ewigen Heil und seligen Liecht gehen und bestehen wird immerdar. Amen / Amen!

Fort-

Fort-setzung.

VOr dieses mahl wollen wir nicht zurücke gehen/und sehen/ was vor unserm heutigen Evangelio hergehe/ und wie es mit demselben verbunden werde / es zeigen solches hin und wieder die Ausleger / zu welchen der Christlich-begierige Leser sich halten wolle. Wir beleuchten den Text ohne Nebenblicke und als gerade vor uns / wie selbiger zeiget

Erstlich: Eine gnusame Versicherung dessen/welches das Haupt-Werck / und auf welchen alles andere ruhet / dessen nemlich / daß wir GOtt / dem Hochgelobten Drey-Einigen GOTT/dienen sollen.

Es lässet sich ansehen/der HErr JEsus habe an diesem Orte und zu diesem mahl einer solchen Versicherung gar wohl können geübrigt seyn/ aldieweilen von Natur bekant/ und ein allerdings unstreitiges principium, **daß man Gott dienen solle.** Denn wie der grundgütige GOtt auch nach dem höchst-beseufzlichen Sünden-Fall sich nicht unbezeüget gelassen / sondern in denen so greulich verdüsterten und verblendeten Menschen das Erkäntniß erhalten hat/daß sie wissen/**es sey ein Gott:** Also macht Er ihnen auch von Natur bekant / **daß demselbigen müsse gedienet / und Er derselbe Gott verehret / gelobet und gepriesen werden / und daß/die Ihme dienen/**

Rom. 1, 18. It. c. 2, 14. Vide Dn. D. Sagittar. mei extra patriam primi Hospitis, Præceptoris, Patroni, post & Altenb. Promotoris, Compatris & Collegæ, cum Ecclesiastico-Aulici, tum Consistorialis plusquam filiali honore proseq. disp. Acad. 2. de Notit. DEI p. 33. & seq. it. disp. 28. de Relig. p. 730. s.

nen/Gutes/Geschencke und Belohnungen / die Jhme aber nicht dienen/Zorn/Straffe und Unglück zu gewartenhaben. Diese Dinge/ als das Fundament der Religion/ereignen sich von Natur auch in den allerwildesten Nationen/uñ mag gar wohl daher die Natur eine Magistra oder Lehrmeisterin heissen/welche in der gantzen Welt/als einer grossen allgemeinẽ Schule/ erziehe Animas naturaliter Christianas, und welche gleichsam die ersten und untersten Staffeln lege zur Christlichen Philosophia, wie aus dem Tertulliano und andern der gelehrte Vossius redet. Es wird auch seinen Ort finden und behalten können/ daß die Religion / Verehrung/ Bedienung und Anruffung Gottes dem Menschen competire und zukomme / als ein proprium in quartô modo, wie man in Schulen redet/ welches aus Platone, Jamblycho, Porphyrio und andern Mornæus saget. Und solcher Gestalt werden freylich Türcken / Jüden und Heyden am Jüngsten Tage ohne alle Entschuldigung der ewigen Verdamniß zugewiesen werden/weilen sie aus dem/so sie von Natur gehabt/gar wohl hätten können weiter kommen / wenn sie nur nach desselben Anleitung fortgehen/ GOtt den HErrn suchen / und das rechte eigentliche/gnugsame und heilwärtige Erkäntniß desselbigen hätten ergreiffen wollen. - Noch mehr könte man also dencken / wenn betrachtet wird / daß der HErr JEsus solche Leute vor sich gehabt / denen aus der heiligen Göttlichen Schrifft solche Lehre sattsam bekant / wie denn die meisten Zeugnisse / welche im Eingange angeführet worden / ihnen werden bekant gewesen seyn. Jedoch aber / daß es ja an keinem ermangelte / hat der getreueste Lehrer zu desto kräfftigerer Versicherung/auch an gegenwärtigem Orte solche Lehre handeln wollen/ und zwar so wohl im Eingange / als auch

Vosſ. de Théolog. Gentili, l. 1. c. 1. it. l 2. c. 2.

cit. Dn. D. Sagitt. l. all. §. 18. p. 743. J. C. Dürrii diſp. ſuper Rom. 1. v. 20. quod Ethnici, Judæi & Muhammedani inexcuſabiles.

am Ende des Evangelii/nach Art der klugen Redner / welche dem Gedächtniß der Zuhörenden etwas zum allerkräfftigsten einschreiben wollen. Im Anfang zwar thut Ers/ indem Er lehret / was dem **Dienst Gottes** hinderlich / und deßwegen so wohl dafür warnet / sagende: **Ihr sollt nicht sorgen** / als auch gegentheils reitzet und antreibet **GOTT zu dienen.** Am Ende aber thut Ers / wenn Er gantz beweglich prediget und saget: **Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes** ꝛc. Welche Worte nicht allein entdecken / worinnen der Dienst bestehe / welcher dem **Hochgelobten Drey-Einigen GOtt** soll erwiesen werden/ wie wir bald vernehmen werden; sondern auch zugleich mit eine Versicherung und Vermahnung zu demselben Dienste haben/wiederholen/ schärffen und tieff eindrücken.

Das Andere.

Hierüber und ferner zeiget auch der Evangelische Text/

Eine behutsame Verwahrung/

Daß ja dieser **Dienst** nicht mit einzigen andern vermenget/und neben GOtt dem HErrn/ **dem Hochgelobten Drey-Einigen GOtte**/ zugleich auch etwas anders gedienet werden möge.

Auch hier solte iemand meinen/ hätte der HErr Jesus spärlicher handeln/ und entweder zum Grunde setzen / oder mit allerwenigsten in der Zuhörer und unserm Gedächtniß auf-frischen können / es sey bekant der Inhalt des **ersten Gebots**/und so vieler gewaltiger Schrifft-Stellen/ **daß man GOtt allein dienen solle;** Weil Ihm aber

genauest bewust / daß Er Leute vor sich habe / die auf einem Wege gehen/der nicht gut ist/und derer Hertz immer den Irrweg wil/theils durch die natürliche Unwissenheit und Blindheit des Hertzens/theils aber durch die angenommene muhtwillige Boßheit / wie denn der H. Mund Gottes klaget: Jerem. 4, 22. **Mein Volck ist toll / und glauben mir nicht/ thöricht sind sie/ und achtens nicht. Weise sind sie gnug Ubels zu thun / aber wohlthun wollen sie nicht lernen.** Sonderlich weil **Ihm** bewust / wie wir den bösen Begierden / Gewonheiten und Verrichtungen auf alle Arten können patrociniren / das Wort reden/ sie entschuldigen / bemänteln/extenuiren / und Ihnen ein Färbgen/oder Schein des Guten geben / ja auch den allweisen / allsehenden Hertzen- und Nieren-prüfenden **GOTT** selbsten wohl gar bereden wollen / unser Hertze sey rechtschaffen/und könne wohl möglich seyn / daß neben **Ihm Gott dem HERN**/wir auch einem oder etwas andern ergeben seyn / anhangen und dienen / und also **Sein Dienst** zugleich auch einen andern bey sich leiden werde / so bezeuget der HErr JEsus/es sey solches schlechter dinge unmüglich/ und gebrauchet sich darzu eines Beweiß-Grundes / welcher nicht allein zur selbigen Zeit / da sein warhafftiger JEsus-Mund solches redete/ein männiglich-bekantes Sprichwort war/sondern auch von Natur selbsten/und aus der täglichen Erfahrung so hell und klar / daß kein vernünftiger Mensch solchen in Zweifel ziehen mag. Selbiger ruhet aber in diesen liechten und leichten Worten: **Niemand kan zweyen Herren dienen.** Allwo / daß dieser Satz oder Grund/von allen Wiederspruch/ Zweifel/ Einwürffen und

Chemnit. H. Ev. c. 51. p. 499. Gerh. ann. posth. ad Matth. p. 401. M. Del-Rio Adag. sacr. t. 1. p. 343. B. Walt. Apar. Bibl. p. 451. ex Druf. Polus in h. l. p. 215. A. 47.

Mißverständnüssen befreyet seyn und bleiben möge / zu bedencken / daß der allweiseste JESUS rede von gewissen Herren/und auch von gewisser Zeit und Art der Deinstleistungen. Durch die **Herren** verstehet Er solche/die einander von Hertzen zuwieder seyn und handeln / also daß/was einer will/der andere nicht will / was einer gebeut/der andere verbeut/was einer billiget und gut heisset/der andere verwirffet/ was einer beförderet/der andere verhinderet / was einer belohnet/der andere bestrafet/ ꝛc. Ja nach Corn. à Lapide Meinung/welche nur in etwas/in etlichen Dingen und auf gewisse Maaße uneins oder wieder einander seyn: und nach des H. Athanasii Wortẽ und Gedancken / zwischen welche einzige Ἀνομία καρδιῶν, eine Erweisung/welcherley an denen gemercket werden / die wiedrige consilia, Rath und Anschläge hegen / oder wiedrige Gesetze und Statuta haben und beobachten / oder wo einziger Abtritt von des allerheiligsten Gottes Hertzen und Meinung / Willen und Gesetze geschiehet. Die Zeit und Art der Dienstleistung aber betreffend / ist des HErrn JEsu Meinung / daß solchen itzt-beschriebenen zweyen oder mehrern wiederwärtigen **Herren** zugleich und auf einmahl / ehrlich/ redlich/treulich und aufrichtig zu dienen/allerdings unmüglich sey / wie es die Weymarische Bibel kurtz / aber wohl erkläret. Die Ursache/warumb solches nicht geschehen könne/stehet gleich darbey/wenn der HErr Jesus ferner spricht: **Entweder er wird einen hassen/und den andern lieben / oder wird einen anhangen/und den andern verachtẽ.** Allwo

Chemn. l. c. de Dominis adversariis & hostibus, qui cõtrariamoliuntur & præcipiunt.

Gerh. l. c. vocat Dominos ἀνομίαν ἔχοντας καρδιῶν, utloquitur Athanas. Vel ut Theoph. ann. ἐναντία ἐπιτάττοντας.

Corn. à Lap. p. m. 168. B. m. Nemo potest duob. &c. non tantùm contrariis, sed etiam disparatis, sive diversis dumtaxat.

Est adagium significans rarum & difficile esse duobus dominis, qui ferè adversis sunt moribus & humoribus, satisfacere, aut æquè eis addici, servire & obsequi - - - se addicere, amare per omnia. Obsequi & obedire &c. Beza de dominis inter se repugnantibus. Polus l. c. Intelligendum est hoc proverbium de Dominis in solidum, quomodo & JCti dicunt, non posse esse duos dominos ejusdem rei. &c.

Allwo gantz keine vergebene/unnöthige/kindische oder ungeschickte Zusammenhäuffung der Worte / und Wiederholung dessen / so schon einmahl gesaget/Gotteslästerlich zu suchen; sondern die himmlische Weißheit wil gantz ernstlich und theuerbarlich bezeugen/daß es durchaus unmüglich zweyen wiederwärtigen Herren ob-beschriebener massen zu dienen. Denn indem des einen Befehl und Wille geschehe/des andern sein Verlangen und Geheiß aber unterbleibe/ so gebe ein solcher Diener gleich an den Tag / daß er einen Herrn/ dessen Befehl er nemlich vollbringet/liebe / den andern aber untreulich meine und hasse / und also dem ersten anhange/den andern aber verachte. Es werden es auch die Herren anders nicht aufnehmen und verstehen. Und so gleich einer wolte beyde Herren zugleich lieben / und beyden zugleich anhangen und dienen / so werde ers doch auch versehen/uñ sein parteyisches Gemüth verrathen/und zum wenigsten des einé Herrn Gnade verschütten/entweder darmit/daß er des einen Herrn Verrichtungen zu erst angreiffe/ und des andern sein Geschäffte aufschiebe oder nachsetze / dergleichen prælation oder Vorziehung ohne des andern Beschimpfung und Verunwilligung nicht geschehen könne; oder damit / daß er in Ausrichtung der befohlenen Dinge sich nicht gleich intent, bedächtig / sorgfältig / auf-ächtig / fleissig/getreu/embsig und beständig mercken lasse; denn es bringe es die Natur selbsten also mit sich / daß auf einen angetretenen Dienst entweder Liebe oder Haß gegen die Herrschafft und Befehlig-Gebere erfolge / und durch die Dienst-leistungen an den Tag geleget werde; Denn wo eine promtitudo obsequii, ein hurtiger / williger und eilfertiger Gehorsam und Folgethuung/da seye Liebe; wo aber obsequendi difficultas und alles langsam / träge / faul / schläferig und ver-

Prælatio enim alterius sine alterius contumelia non potest procedere, ex Tertulliano B. Walæus ad h. l. p. 68. ex Casaub. Idem l. c. Aloys. Novar. in Matth. Expens. n. 461.

Sprüchw. 22, 13. item 26, 13. C. B. Vin. ex B. Luth.

drüßlich hergehe / und ein Dienstbothe alles schwer oder gar unmüglich mache und sage / es sey ein Löwe draussen auf der Gasse ꝛc. da könne ein Herre anders nicht dencken / als daß ein solch Gesinde ihn nicht groß achte / noch seinen Nutzen suche / sondern ihn vielmehr hasse / verachte / geringe halte / und das seinige versäume: Ja / wil der HErr JEsus sagen / ob es auf Seiten der Dienenden müglich wäre / daß sie die Wirckungen ihrer vernünftigen Seelen / und die Kräffte ihrer Leiber auf einer Wage / wie Gold oder Saffran / wie man im Sprichwort redet / auf das allergenauste gleichsam könten abwägen / und zweyen oder mehrern Herren gantz gleich zuwenden und übereigenen / welches doch nimmermehr kein Mensch thun könte / so würden doch keine Herren anzutreffen seyn von solchen gleichen und zusammenstimmenden temperament, humor, Willen / Begierden und Neigungen / daß sie mit denen offerirten Dienstleistungen sich würden vergnügen / und also die Sache gut seyn oder passiren lassen.

Alles / was bißher ein wenig weitläufftig hat müssen vorgebracht werden / in eine Kürtze zu sammlen / will der HErr JEsus sagen: Ihr lieben Leute / ihr wisset und verstehet selber / die Natur lehrets / die Vernunfft giebt es / euer Hertze sagets euch / die Gewonheit bringt es mit sich / die alltägliche Erfahrung bestätiget es / das jenige / was im gemeinen bürger- und häußlichen Wesen continuirlich vorgehet / versichret untrüglich / daß zweyen oder mehrern / ja nur zweyen widrigen und feindseligen Herren auf einmahl redlich und treulich zu dienen in keinerley wege müglich sey. Kein grosser Herr / Käyser / König / Fürst / oder ander hohes Haupt / ja auch keine Mittelstandes-Person / kein fürnehmer / verständiger und ehrlicher von Adel / ja daß ich noch weiter gehe / nicht

nicht der allergeringste Bürger / Handwercks-Mann noch Bauer / in welchem nur noch ein einziges Füncklein gesunder Vernunfft/guter Ordnung und Liebe des seinigen übrig ist/kein solcher wird sich bereden lassen / daß der ein getreuer gewissenhaffter und aufrichtiger Diener sey / welcher neben ihme auch andern seinen Feindseligen und Wiederwärtigen/ seinen Hassern und Pochern zugleich wolle anhangen / und allensamt gute ehrliche und getreue Dienste erweisen. Niemand wird sagen / ein solcher sey ein **frommer und getreuer Knecht** / sondern vielmehr ein **Bösewicht und Schalcksknecht**/ perfidus nebulo & proditor, ein meineidiger loser Schelm und Verräther / nequior, quàm apertus & professus hostis, eine gifftigere/ schadhafftere und ärgere Plage / als ein öffentlicher oder bekandter Feind. Wie sich es nun verhalte im gemeinen Welt- Stadt- Bürger- und häußlichen Wesen/und sie alle zumahl wohl verstünden / also verhielt sich es auch mit dem Dienste / welcher dem **Hochgelobten Drey-Einigen GOtt** zu leisten / daß nemlich durchaus unmüglich / daß zugleich neben GOtt auch etwas anders könne gedienet werden / ja es sey noch viel mehr / und noch nachdrücklicher zu reden / unendlich und unermäßlich mehr unmüglich / solches zu vollbringen / zumahl weilen der **Hochgelobte Drey-Einige GOtt** ein solcher HERR/ welcher Seines gleichen gar nicht hat/ und der allein allen Dienst und alles Vermögen des gantzen Menschens begehret / und dem es auch allein alles gehöret. Daher einer gar wohl saget: Servire Deo, homini est proprium, salutare, honorificum, hergegen aber auser GOtt/ohne GOtt/ oder auch zugleich mit und neben GOtt/ ob-beschriebener massen dienen/

Staplet. Prompt. Moral. p. æstiv. Dn. XIV. p.

Pentec. p. 539 Deus est Dominus absq; præscriptione antiquissimus &c. Absque limitatione amplissimus &c. Absq; superiori Supremus &c. Sed nunc vide alios dominii DIVINI titulos, NB. NOBIS CHRISTIANIS proprios. Dominus noster DEUS est titulo redemtionis, plusquam justæ commutationis &c.

nen/und etwas anhangen/ als servire Diabolo,&c. alienum ab humana natura, homini sempiternum dedecus & certum exitium. Gesetzet nun / doch nicht gestanden / daß von Seiten des dienst-schuldigen Menschens ersinnlich / ausfündig und müglich gemachet werden könte/ wiederwärtigen Herren zugleich redlich zu dienen / bleibt es doch in Ewigkeit unmüglich auf Seiten des dienst-erwartenden allerheiligsten Gottes / und demnach bey dem Ausspruch: **Du ô Mensch solst Gott deinem HErrn allein dienen/ denn niemand kan zweyen Herren dienen.** Drumb bewahre und verwahre deine Seele/deinen Leib/deine Vernunft/Sinne und Gedancken/ **daß du nicht zugleich andern Göttern dienest.**

Dieses / geliebteste Hertzen und Seelen / quillet des HErrn JEsu Hertze / dieses redet des HErrn Jesu Mund/ dieses/ja dieses ist des HErrn JEsu an uns abgehendes unwandelbares Begehren.

Noch inniglichster aber solches uns einzubilden/exemplificiret der getreueste JEsus seinen heilsamen discurs mit Vorstellung einer sonderbaren Art eines Herrens / welcher zugleich neben dem **Hochgelobten Drey-Einigen GOtte** am allergemeinesten pfleget gesuchet / aufgestellet/geliebet/verehret und bedienet zu werden / und das ist **der Mammon** / unter welchen einzigen aber der HErr JEsus will verstanden haben alles/was dem wahren GOtt und seinem Dienst zuwider ist/und gehalten wird / als da sind der leidige Teufel / die gottlose Welt/und unser böses Fleisch und Blut/mit allen unordentlichen Lüsten/Begierden und Neigungen/ja auch alle auser Gott befindliche/ an ihme selbsten

Flac. in gloss. ad h. l. Stapiet. l. c. p. 337. alii passim.

sten und in ihrem Wesen gute/aber von den verderbten und sündhafftigen Menschen gemißbrauchte Dinge / unter welchen sonderlich **der Mammon.**

Was **Mammon** vor ein Wort sey nach seinen Ursprung oder Vaterland / wie auch nach seiner Bedeutung und anderen Zugehörigkeiten / ist zu ersehen bey theils schon angeführten / theils andern gelehrten Leuten/und in ihren Büchern / daher wir uns deßwegen alhier billich nicht verweilen. Damit wir aber gleichwohl unser Schuldigkeit auch nicht gar vergessen / und den anwesenden vielen höchstbegierigen Aufmerckenden / wie solche die unverdiente Güte Gottes zeuget / nur in etwas nothdürfftige Nachricht ertheilen / so ist zuwissen / daß nach der meisten Gelehrten Urtheil Mammon seye ein Syrisches Wort/und bedeute so viel als eine menge / vielheit / hauffen und überfluß allerhand irrdischer oder zeitlicher Güter und Reichthums/ was dergleichen machet / worinnen er bestehet / und worauf ein Mensch von der Welt reich geschätzet wird. Nicht der Meinung / als wenn zeitliche Güter ein göttliches Wesen / Eigenschafften und Würde hätten/und als ein warhafftiger Gott und Herr anzubeten seyn solten; Auch nicht/ als wenn solche an ihnen selbsten sündlich und verdammlich / und ein Mensch neben dem **Hochgelobten Drey-Einigen GOTT** nicht könte ein stücklein Brodt haben. Nein/ Geliebteste / gantz im geringsten nicht / Reichthumb ist kein Gott / neque novit aliqua jura Dominatûs, wie Ambrosius redet / Er weiß nichts darvon daß er solte ein Herr seyn / und herrschafftliche Bohtmässigkeit haben / er begehret auch nicht mit göttlicher Ehre und Bedienung versehen zu werden. Er ist aber auch nicht böse und an ihm selbst verdamlich; sondern allerdings gut / ein sonderbahrer Segen

Flac. in Clav. S.S. col. 624. D. P. Crell. promt. Bibl. in v. Mam. Ravan. B.S. Cheitom. Græco-Barb. N.T. p. 96.

cit. M. Statio in Post. Patr. XV. p. Tr. q. 3. p. 585.

Gottes / kein Hinderungs-sondern vielmehr ein Beförderungs-Mittel zum Dienste Gottes/ und allem guten/ wenn man nur desselbigen recht gebrauchet. Demnach ist alles/ was in diesem Evangelio der HErr JEsus/ und sonsten hin und wieder die heilige Schrifft / vom Reichthum in einem wiedrigen Verstande zu reden scheinen/ alleine also anzunehmen / daß dadurch gestraffet werde/was aus der elenden/unverständigen und boßhafftigen Menschen Mißbrauch / wieder Gottes heilige Ordnung / und des Reichthums Wissen/Willen und Schuld / zufälliger Weise dem Reichthumb begegnet. Welches obgedachter Herr Chemnitius alles mit einander durch **vier Wörtlein** ausdrücket / indem er schreibet/ es sey / quicquid in opibns acquirendis; servandis, utendis & dispensandis non juxta præscriptum verbum Dei, sed contra illud agitur, das ist/ **alles / was nicht nach Gottes heiligen Wort und vorgeschriebenen Befehl / sondern wieder dasselbe/entweder mit Einsamlung/ oder Besitzung / oder Gebrauch und Anwendung des gesamleten Reichthums geschiehet.** Auf das allerkürtzeste möchte es ausgesprochen werden mit dem obenangeführten Worte des heiligen Athanasii, der es nennet eine Anomiam oder Abweichung von Gottes Gesetz / und Handlung wieder dasselbe.

Chemn. l. c.

Wie aber solches geschehe / haben/nach Anleitung der heiligen Schrifft / Chrysostomus und andere reichlich/ vortrefflich/und sehr pathetisch ausgeführet / wenn sie lehren/ daß es dahin komme / daß ein Geitziger nicht das Reichthum hat/sondern das Reichthum hat ihn / nicht der Mensch besitzet/sondern wird besessen/nicht der Mensch ist Herre über

die

die Güter / sondern ein elendiglich-Beherrscheter/Gefangener/und zu Gebote stehender; ein solcher / der à mitissimo rege, vom allersanftmütigsten und allerliebseligsten Könige/dem lieben GOtt/abweiche / und hergegen sich inclinire und niederbeuge zur schändlichsten und schmählichsten Sclaverey/ und ergebe sich tyranno sævissimo, dem grausamsten Tyrannen/qui etiam ante pœnam puniat captivos, der seine Leibeigene und Gefangene greulich straffe/ ehe noch ihre Straffe wird kommen / indem er sie nicht allein umb den ewigen himmlischen Reichthum bringet / und ins Verdamnüs stürtzet/sondern auch/ehe noch die Höllen-Pein angehet / schon in præsenti vita, in diesem Leben gewaltigen Schaden thue / denn per hanc causam, wie Chrysostomus spricht / damna ineffabilia contingunt, lites frequentes & calumnia, & assidui dolores, & cœcitas mentis contingunt, & latrocinantium manus armantur, das ist/ umb Reichthums willen betreffen die armen Menschen unaussprechliche Schäden / viel Zanck/Hader und Streit / viel Lästerung und böse Nachrede / sie haben stetswährenden Schmertzen/Angst und Grämen / und eine unselige Verblendung oder Verwirrung ihres Gemüthes / Diebe/ Räuber und Mörder stehen ihnen nach Leib und Leben/Gut und Blu; Sie lassen sich auflegen sæva, immitia & fera mandata, impietatis plena, Befehlige und Gebote / welche denen Göttlichen/ als levibus & salutaribus, leichten und heilsamen / schnur-stracks zuwieder lauffen. Wenn GOtt spricht: suche mich Deum, so spricht Mammon: suche mich Diten. Wenn GOtt spricht: suche Cœlum, trachte nach dem/das droben ist / so spricht Mammon: suche cœnum, das ist Schlamm und Koth / trachte nach dem/ das auf Erden ist. Wenn GOtt

spricht: diene Ætheri, so spricht Mammon: diene Æri. Wenn GOtt spricht: diene Numini, so spricht Mamon: diene Nummis. Wenn GOtt spricht: gib mir dein Hertz/ so spricht Mammon: Henge dein Hertz an mich. Wenn GOtt spricht: Ich bin deines Hertzens Trost und dein Theil / so spricht Mammon / oder der Gold-Klumpen: ich bin dein Trost. Wenn GOtt spricht: sey zufrieden mit dem/das da ist / so spricht Mammon: Dencke darauf / daß du einen guten Vorrath habest auf viel Jahre hinaus. Wenn GOtt spricht: sey getrost und unverzagt / ich will dich nicht verlassen noch versäumen; so spricht Mammon: traue/ schaue wem. Besser ein Sperling in der Hand / als ein Storch auf dem Dache. Besser und gewisser das Gegenwärtige und Sichtbare/als das Zukünftige und Unsichtbare. Besser hier Mehl / als dort Himmel / Silber als Seele/ Gold als Gott / Küche als Kirche / was habe ich dieweil? Wenn GOtt spricht: vesti nudum, bekleide den Nackenden; so spricht Mammon: exue etiam nudum, beraube und entblösse vollends gantz und gar den Nackenden / wenn er etwan noch ein Läplein am Leibe trägt. Wenn Christus spricht: parce pauperibus, schone der Armen / so spricht Mammon: exue etiam iis, quæ habent, schone nicht/ sondern nim ihnen auch das wenige Brod/das noch übrig ist. Wenn Christus spricht: effunde, quæ habes, gib hin/ was du hast/so gebeut Mammon: cape etiam, quæ non habes, zerre auch zu dir / was du nicht hast. Wenn GOtt spricht: exuere propriis, lasse dich gleichsam entkleiden/ und dir das deine abnehmen / so spricht Mammon: diripe etiam aliena, thue es nicht / nim vielmehr andern das ihrige. Wenn GOtt spricht: domesticos seminis tui ne despexeris, entzeuch dich nicht von deinem Fleisch / thue

gutes

gutes an iederman / allermeist aber an den Glaubensgenossen; so spricht Mammon: domesticorum tuorum ne miserearis, etiam si matrem videas, etiam si patrem, sperne, habe mit niemand kein Mitleiden / erbarme dich niemands/auch deiner nechsten Bluts-Freunde nicht/schone weder Vater noch Mutter ꝛc. Wenn Christus gebeut castitatem, so befiehlet Mammon luxuriam. Befiehlet Christus castigationem ventris, so gebeut Mammon ebrietam vel delicias.. Summa, es gehet und heisset nach dem schönen Sprüchworte:

SEMPER CONTRARIUS ESTO!

Alles/ und was dieses lauts mehr aus Chrysostomo und vielen andern in grosser Menge könte herzu gebracht werden/hat seinen unbeweglicheu Grund in dem unbeweglichen und ewigbleibenden Worte Gottes / und giebt daher Beweises genung / daß neben dem Dienste Gottes der Mammons-Dienst mit nichten bestehen könne. Wo denn zugleich mit einzurücken/warumb doch der allerweiseste JEsus zu Behauptung seines Lehr-Satzes eben dieser Art des ungebührenden Mammons-Dienstes gedencken wollen/ da doch / wenn es wahr ist/ wie in dieser Predigt schon offt gesagt worden / daß solcher böser Dienst an alle dem / so außer GOtt ist/begangen werden kan / solcher warhafftig ein sehr weitläufftiger seyn muß / auch die beygebrachte Species oder Art/nemlich der Mammons-Dienst/ein solcher scheinet/ daß nicht wohl müglich / daß andere Arten so grausam seyn/ und demnach an diesem einzigen vorgestellet werden können.

v. Beyerl. th. Fr. Labatæ thes. mor. pract. Car. Tonagell. simil. Staplet. l. c. Loc. Moral. 3. p. 347. & seq.

Freylich / hertz-wertheste Hertzen / ist der böse Dienst mancherley; und warumb sage ich nicht unzählbar mancherley? JEsus hätte auch leichtlich eine andere Art anführen können. Er hatte aber gantz wichtige Ursachen/ vor al-

len andern bösen Diensten dieses/ des Mammons-Dienstes/ zu gedencken. Es brachte solches nicht allein der Text mit sich/wie wir zu reden pflegen / sondern es sahe auch der allsehende Prediger / daß der rechtschaffene und reine Gottes-Dienst und wahre Gottseligkeit keinen grössern / mördlichern und schädlichern Feind hat/als eben diesen Dienst/welcher desto schädlicher / weil er unter dem besten Schein und Deckmantel in des Menschen Hertz sich einpartieren / denselben bezaubern/dem rechten Eigenthums-Herren/dem lieben GOtt/abspannen/ hergegen in sein Netz einfangen / an sich schnüren/ und endlich ümb die allerseligste Freyheit der Kinder Gottes bringen kan.

Denn wie bald und geschwinde/wie sanfte und lieblich/ wie artlich und geschicklich / wie Christlich und billich lässet sich doch der verfluchte Saamen in den Seelen-Schos einnehmen/der eingenommene hegen / aus dem gehegten empfangen / und endlich gebähren das ungestalte greuliche Laster-Kind/der Geitz oder Mammons-Dienst? Wenn da die Färbgen hervor gucken : Reichthumb und irrdische Güter seyen ein sonderbarer Seegen Gottes / Gottes Seegen selbsten mache reich/Gott gebe Reichthumb / Reichthumb und die Fülle werde in der frommen Leute Häuser seyn / GOtt habe seinen liebsten Schoos-Kindern / welche iemahls gewesen / zu Versicherung seiner Hulde / auch Reichthumb gegeben/wie an Abraham/Isaac/Jacob/David/Salomon/Hiob und andern zu sehen; man müsse Gottes Seegen mit Danck annehmen / im Sommer samlen / nicht vergeuden/ fein zu rathe halten / mit Jacob bey zeiten sein Haus versorgen/wer das nicht thue / seye ärger als ein Heyde/und habe den Glauben verlaugnet / man müsse etwas zurücke legen/ sich damit Freunde zu machen / und in theurer Zeit oder son-

Prov. 10,22.

Psal. 112, 3.

Prov. 13, 11.

Genes. 30,30.
1. Tim. 5, 8.

Luc. 16, 9.

sten

sten von seinem Uberfluß der Armen ihren Mangel zu die- 2. Cor. 8, 14.
nen / u. s. w. Gleichwohl pronunciret das judicium Christi/und saget / daß eben solche Mammons-Knechte seyn können / und lehret wohlgedachter Herr Chemnitius dahero sehr nachdrucklich / hac persvasione etiam QUI NON MALI SUNT, O daß diese Worte in aller Menschen Hertzen wie Spiesse und Nägel hinein führen! ETIAM QUI NON MALI SUNT, POSSUNT SEDUCI, unter diesen Vorwand / und durch solcherley Beredung **können auch fromme Hertzen verführet/ und zu verdamlichen Götzen-Knechten gemachet werden.** O des unaussprechlichen Elendes! Solte der HErr JEsus manchen unter solchen es noch so gut vorgebenden anreden / und wie zu jenem Jünglinge sagen: **Wiltu vollkommen seyn / so gehe hin/und verkauffe/was du hast / und giebs den Armen/ so wirstu einen Schatz im Himmel haben/ und komm und folge mir nach** / richtet selbsten/Ihr Geliebten/ob Er nicht würde unmuths drüber werden / und traurig davon gehen. Vielleicht solte sich wohl unter tausenden/ welche doch alle wollen gute Christen/und rechtschaffene Diener Gottes heissen/kaum einer finden/wenn das Glücke gut/ welcher mit jenem jungen/ edelen/ reichen Antonio, dessen Cornelius à Lapide gedencket/ dem HErrn JESU zu gefallen seyn/und solches thun würde! Solte manchen in sein Inwendiges gesehen werden / dürfte sich wohl nirgend mehr Matth. 19, 21. In proœm. & encom. S. S. præmiss. Comm. in Pentat. sect. 1.

p. 3. §. 11. Potuit una Evangelii vox: Si vis perfectus esse &c. magnum illum Antonium, jam tum juvenem, nobilitate & opibus inclytum, tanto Evangelicæ paupertatis amore incendere, ut è vestigio bonis omnibus, quibus ita impensè cœci mortales inhiant, sese exuerit, & cœlestem in terris vitam monasticâ professione complecteretur.

mehr kein Hertze / sondern dasselbige / wie jenes unersättlichen Geitzhalses im Geld-Kasten antreffen lassen / es wäre denn/daß ein solcher zwey Hertzen zugleich hätte/ wie die Paphlagonischen Rebhüner. Das ist ja gewiß anders nichts als lauter Haß und verdamliche Verachtung Gottes. Allwo nach Herrn Chemnitii heilsamen Erinnerung abermahl zu mercken / daß von Sünden und Lastern nicht zu urtheilen / nach unser Meinung / als die wir immer mitiores seyn / sondern nach des HErrn Christi Sinn und Gottes Wort/welches allein von solchen Greueln rechtschaffen weiß zu reden. Massen denn auch allein dieses Wort rechtschaffen außdrücken kan den unaussprechlichen Schaden/ welcher alle Mammons-Leibeigene trifft / und in Ermangelung wahrer Buße/ ewig / ja ewig / ach ! ewig treffen/fassen/ foltern/quälen/martern/ängsten und peinigen wird / wenn sie saget: **Die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke/und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdamnüs. Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels / welches hat etliche gelüstet/und sind vom Glauben irre gangen / und machen ihnen selbst viel Schmertzen.** Nennet auch die Geitzigen ausdrücklich Götzen-Diener / und spricht ihnen den Himel ab/ und saget: **Das solt ihr wissen/daß kein Hurer oder Unreiner/oder Geitziger / welcher ist ein Götzen-Diener / Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes.**

De perdicibus Paphlag. Jonst. thavmatogr. p. 476.

1, Tim. 6, 9. 10.

Staplet. l. c. p. 348. Sicut RADIX habet oris officium &c.

Ephes. 5, 5.

1. Cor. 6, 10.

Und

Und demnach vor solchen ewig-beseufzlichen Schaden zu bewahren/ warnet die H. Schrifft so gewaltiglich für der wütenden grimmigen Pestilentz/nemlich der Begierde reich zu werden / Geitz und Mammons-Dienste / sonderlich im heutigen Evangelio/der allergetreueste JEsus / indem er so weitläufftig und beweglich ableitet von den Sorgen/ und saget: **Ihr solt nicht sorgen ꝛc.** Womit Er gleichsam den Weg verhauen will zum verfluchten Geitz/daß doch unser Wandel bleibe ohne Geitz; und will gleichsam den höllischen Zunder auslöschen / aus welchen die brennende Begierde zu haben aufglimmet / und will gleichsam den ersten Saamen ersticken/aus welchen die ohn unterlaß bringe her/bringe her/schreiende Blut-Egel gebohren wird. Ex Basil. Stapplet. l. c.

Es wird aber keiner Erinnerung bedürffen / daß der HErr JEsus gantz nicht strafe die guten allgemeinen Christenthumbs- auch nicht die besondern Standes- wie auch nicht die ordentlichen Nahrungs- und Haushaltungs- Sammlungs- Sparungs- Aufhebungs- und dergleichen Sorgen; so gar nicht strafet Er solche / daß Er auch vielmehr Sie geboten/wie sonst und anderswo / alſo auch eben in dem heutigen Evangelio / in dem Königlichen Befehl: **Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes ꝛc.** wie sich bald weisen wird. Nur allein trifft Er die bösen/ sündlichen/des liebreichen himmlischen Vaters providentz, Güte und Vorsorge / Verheissungen und Warheit / Allmacht und Krafft / und andere Eigenschafften / wo nicht gantz leugnenden/doch in Zweifel ziehenden / mißtrauischen/ hertz-nagenden/kümmerlichen/schmertz-machenden/ heydnischen/magern/gantz unfruchtbaren/ und doch ins Verderben und Verdamnüs stürtzenden Sorgen / da der arme Erden-Wurm / der Mensch/ nur immer sorget / tichtet / trachtet/ v. Aa. Cc.

kaffet/ wachet/ rennet/ laufet / ripset / rapset / geizet / wuchert/ schindet/schabet/leuget/treuget/ auch wohl gar stiehlet/raubet und nimmet/nur daß Er viel Schlammes zusammen bringe / wenn heute oder morgen GOtt sterben solte/sich selbsten zu versorgen.

Habac. 3, 6.

Lutherus.

Unser armes Hertze nun zu gewinnen / und von solchen Unheil abzuführen / zeiget der freundlichste HErr JEsus/ was GOtt thue an den Vogeln des Himmels / und an den Blumen und Grase auf dem Felde/allerkräfftiglichst uns zu versicheren/daß Er dergleichen vielmehr an uns thun werde/ als welcher unser aller Vater / und wir seine Kinder und Ebenbild / so Er mit den edlen Gütern/ Leib/Seel und Leben begnadet/ und solche auch wohl mit Speiß und Kleidung / so lang es Jhm gefällig / und Er uns so haben wolle / versehen werde/über dieses mit Weißheit/Geschickligkeit und Kräfften zu arbeiten/und durch Säen/ Pflantzen/ Ackern / Erden / Spinnen / Nehen/ und anderer Gestalt/ Speise und Kleider zu bereiten ausgerüstet / ja/welches das höchste/ die ewige Seligkeit zu besitzen gemachet / daß Er uns demnach nimmermehr verlassen werde/noch könne.

Colligit è re præsenti Divinæ providentiæ argumentæ, Polus h. l. Vides multos exaggerationum cumulos. Quantò magis &c. Multam hic sermo vim continet. Ostendit quanto genus humanum DEUS honore cumulaverit, quantã etiam eorum curam gerat &c. Ac si diceret: VOS, quibus rationalem animam dedit, corpusq; formavit &c. Chrysostom.

Daß wir aber vom Abwege wieder auf die Haupt-Straße lencken / ist zu wissen / daß/wie es mit dem leidigen Mammons-Dienst gehet/ eben dergleichen unselige Bewandnüs sich auch ereigne an allẽ andern Abgötterey-Arten. Wie nun der HErr JEsus sagt: Jhr könnet nicht GOtt dienen/und dem Mammon / so will Er auch gesaget haben: Jhr könnet nicht GOtt dienen und ichtwas anders auser GOtt / zum Exempel / nicht den Engeln/ nicht der Jungfrauen Marien / nicht andern verstorbenen Heiligen / desto weniger einziger Sünde oder Ungerechtigkeit/

nicht

nicht dem eigenen Willen oder Begierden / am allerwenigsten dem Teufel selbsten / wie noch an vielen Orten der Welt geschiehet/ꝛc.

Stapl. l. c. it. part. I. p. 434. Beyerl. promt. Moral. p. 220.

Mit einem Worte alles auszumachen/so ist alles/worauf der Mensch **auser GOtt / über GOtt / neben GOtt/und zugleich mit GOtt/** seine Liebe / Lust / Freude/ Ehre/ Furcht/ Scheu/ Vertrauen/ Hoffnung/ Zuversicht und dergleichen wirffet/gründet/stellet/ setzet und beruhen lässet/entweder gantz und gar/oder/wie gesagt/ **auser/ über/mit** und **neben GOtt / oder nicht nach der von Gott selbsten gezeigten Ordnung/** also / nemlich / daß nicht alles auf Gottes Liebe / Furcht und Ehre hinaus lauffe/und auf Ihn bestehe / sondern an oder in und auf etwas **auser Ihm** haffte / alles sage ich / ist so beschaffen/ daß kein Mensch demselben anhangen/ergeben seyn oder dienen kan; So bald es aber geschiehet/ hasset und verachtet er GOtt/nach dem Worte Christi; wie denn gewiß alle Sünden Verachtungen Gottes sind/ und mit dem Mammons-Dienst einerley Lohn zu gewarten haben. Daß daher auch die himlische Weißheit zur höchsten Ungebühr sich würde rechtfertigen lassen müssen / wenn iemand dencken oder gar sagen wolte / der Mammons-Dienst seye eine allzuharte Art zu beweisen / daß wie neben demselben/ also auch keinem andern zugleich GOtt dem HErrn gedienet werden könne. Und erhellet hieraus zugleich auch den Einfältigsten / was von allen Religionen und Gottes-Diensten in der gantzen Welt zu halten sey. Welche nemlich nicht dem **Hochgelobten Drey-Einigen Gott** alleine/ oder auch nicht in befohlener Ordnung geleistet werden / sind kein wahrer Gottes-

v. B. Mitternachti Progr. de Θεοσυγία. hab. 1654.

Luc. 7, 35.

Alex. Ross. unterschiedliche Gottesdienste in der gantzen Welt/ mit Bernhard Varen. kurtzen Religions-Bericht.

B. Luth. Cat. Major. 1. Geb. it. t. X. Alt. In Indic. general. p. 751. it. tit. Abgötterey.

tes-Dienst / sondern eine verdaßliche Abgötterey. Daß demnach allzuwahr ist / was neben andern der sel. Gerhardus der ältere schreibet / daß die Abgötterey weit umb sich greiffe / und mancher ein Abgötter / der es nicht gemeinet / nemlich nicht allein die jenigen / welche dem **Hochgelobten Drey-Einigen Gotte** gantz und gar nicht dienen / oder nicht alleine dienen / oder doch nicht auf Art und Weise und in oder nach der Ordnung / die Er seinen Dienst-schuldigen hat vorgeschrieben. Welcherley denn nicht alleine die jenigen sind / die aus Holtz / Stein / oder andern Dingen gemachte Bildnüsse anbeten / deren Abgötterey so grob / daß auch viel Heyden selbst solche erkennet und verworffen / und welche die Schule der Gelehrten billich nennet eine idololatriam crassam; sondern auch alle / welche in der innerlichen / verborgenen / subtilen / zarten / schön-gleissenden und lauter Gottes-Dienst scheinenden Abgötterey stecken / als in Ketzereyen / falschen Lehren und Irrsalen von Gottes Wesen / Eigenschafften / Willen / Wercken / und Wohlthaten / in allen selbst-ausgedichteten Arten Gott zu dienen / in unordentlicher Liebe / Ehre / Furcht / Gehorsam und Vertrauen / in sündlichen Eigenwillen / und / wobey / woran und worinne einzige ἀνομία wieder des allerheiligsten Gottes Hertz und Willen wird gemercket. Alle solche Arten müssen nun gemieden / und dem **Hochgelobten Drey-Einigen GOTT** allein gedienet werden. Denn sonst ist gewiß kein anderer Lohn zu gewartẽ / als welchen der Abgötterey Namen androhet / daß Sie nemlich alle Abgöttische von Gott uñ allen Guten / zum Teufel und allen Bösen führet / und nicht alleine hierzeitlich alles Unglück uñ Jamer bringet / wie Luther. schreibet / daß umb der Abgötterey willen alles Unglück und Jam-

B. Gerhard. Schol. Piet. 3. lib. 2. cap. 399. Herrn D. Spen. Catech. §. 89. D. Joach. Hildebr. de errorib. circa Deum O. M. in eccl. obortis.

Luth. s. c. 1. Jon. tom. III Alt. 360. a.

mer

mer dem Jüdischen Volck geschehen/sondern auch das ewige Feuer/das bereit ist dem Teufel und seinen Engeln. 1. Cor. 6, 9. Apoc. 21, 8. It. c. 22, 15.

Dessentwegen denn wohl zuzusehen / daß man nicht abgöttisch werde / und zu beten ꝛc. Abgötterey / O GOtt / lasse ferne von mir seyn. 1. Cor. 10, 7. Prov. 30, 8. Wo aber dergleichen geschehen / abzutreten / auszufegen / alle frembde Götter hinweg zu thun / und sich zu reinigen / und die Kleider zu säuberen/und ferner dergleichen nicht zu thun / sondern die Seele behutsamlich und höchst-sorgfältiglich zu bewahren / auch die übrige Zeit dem **Hochgelobten Drey-Einigen GOtt** als einzigen rechten HERRN gebührend zu dienen. 1. Cor. 5, 17. Genes. 35, 2.

Hätte aber ein zartes Gewissen einen Scrupel deßhalb / daß gleichwohl Gott der HErr selbsten auser sich selbsten/oder auser seinem Dienst gewisse Dienste befohlen / als welche den Obrigkeiten/ Eltern und Herrschafften geschehen sollen / ob denn ohne Abgötterey und mit guten Gewissen solches zu thun? So haben zwar etliche hieraus erzwingen wollen/daß auser GOtt in keinerley Wege niemand zu dienen; aber zuwider der gantzen H. Schrifft / welche das Wiederspiel hin und wieder dürr und deutlich lehret/ zumahl auch zuwieder dem heutigen Evangelio / als in welchen der HErr JEsus nur allein redet wieder die ἀνομίαν, oder Handlung wieder Gottes Ehre/Liebe/Furcht und Ordnung / dergleichen aber nicht ist / was Obrigkeiten/ Eltern und Herrschafften / nach Gottes heiligen Ordnung und Willen geschiehet / welcher nicht allein gesaget hat: **Gebet Gotte/ was Gottes ist** / sondern auch: **Gebet dem Käyser/was des Käysers ist**/ꝛc. auch anderer Stände Personen will geehret und bedienet haben. So wenig nun das heutige Evangelium mit dem Verbot der sündlichen Sor- v. Pruckn. Vindic. ad h. l. Irenæus.

Chemn. l. c. p. 502. Gerh. l. c. p. 410. Brochm. Syst. t. 1. p. 215.

gen den faulen München und andern Faullentzern dienet/ daß sie alle auch von Gott selbst gebotene Sorgen hinlegen/ alle Wercke lässig thun / und auf Gottes Providentz alles mögen lassen ankommen; so wenig patrociniret es auch den Ungehorsamen und Ungezogenen / das von Gott selbst aufgelegte Joch der Unterthänigkeit / Gehorsams/ Ehre und andrer Schuldigkeiten abzuschüttelen / alle Bande zu zerreissen / alle Seile von sich zu werffen / und dasselbe als ein ἀποκάλυμμα oder Deckmantel ihrer Boßheit überzubreiten / oder es zum privilegio turpitudinis vorzuschützen / wie aus angeführten sattsam aufgekläret.

Vom Dritten.

Wir müssen aber endlich auch zum Dritten kommen/ und weil so viel daran gelegen / daß dem **Hochgelobten Drey-Einigen Gott** rechtschaffen gedienet werde/ auch die **heilsame Unterweisung** einnehmen/ welche zeuget/ **Worinne doch solcher Dienst bestehe / und wodurch/ oder wie er rechtschaffen geleistet und erwiesen werde.** Wer wird aber solche geben? **JEsus/** Ihr von **Jesu** geliebten / und **Jesum** liebende Hertzen / **Jesus** giebt sie/ weñ er spricht: **Trachtet am ersten** ꝛc. Welche Worte/ wie oben gesagt / nicht nur eine **Versicherung/ daß wir GOtt dienen sollen**/ sondern auch und zumahl eine **schöne und heilsame Unterrichtung**/ wie GOtt dem HErrn zu dienen. Daher ich hertzlichst wündsche/ Zeit zu haben/ und sochen Spruch etwas weitläuftiger auszuführen. Aldieweilen aber nach den Anfurt zu eilen/ muß es kurtzlich geschehen / nur daß wir erst begegnen denen/

denen/ welche vermeinen möchten / es werde sich hieraus die Art Gott dem HErrn zu dienen/nicht lehren lassen / dieweil darinnen enthalten die ARS Chrematistica oder Quæstuaria, das ist/**die Kunst reich zu werden**; Denn eines dem andern so gar nicht zuwieder / daß vielmehr eine gantz freundliche Ubereinkommung darzwischen anzutreffen/nnd die Chrematistica gleichsam ein lieblicher effect des rechten Dienstes Gottes / welches droben der Eingang gezeiget/und also dieser Spruch sehr herrlich auf den Dienst Gottes gehet / wie denn solcher Meinung Augustinus: (Duobus dominis servire conatur, qui & regnum Dei pro magno bono appetit, & hæc omnia temporalia. Non poterit autem uni domino servire, nisi, quæcunque sunt cætera, si sunt necessaria, propter hoc unum assumat i. e. propter regnum Dei.) Es stimmet auch zu der hertzliche Beförderer des wahren Christenthumbs/Herr D. Spener / ingleichen der neueste Schrifft-Erklärer M. Polus, welcher dieses Oraculum ausdrucklich auf den Dienst Gottes ziehet / und saget/es werde darinnen entdecket / wie uns Gott haben wolle in Sui cultu, das ist/ in seinem Dienste. Und warumb hinterhalte ich so lange das jenige/welches an statt aller seyn kan? Ich meine aber den helleuchtenden Macht-Spruch Pauli/ da er spricht: **Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trincken/sondern Gerechtigkeit/und Friede und Freude in dem Heil. Geist / wer darinnen Christo DJENET/der ist Gott gefällig / und den Menschen werth.** Zu geschweigen / daß wie sonst alles/was zu einem Reich gehöret/in Gottes Reich zu finden/ also auch dasselbe nicht ohne Dienst seyn kan. So bestehet nun

Augusst. verba vide apud Stat. l. c. p. 620.

XII. Bußpred. Eing. p. 271. Polus h. l.

Rom. 14, 17.

B. Walæus ad c. 3. Matth. v. 2. p. 220.

nun der rechtschaffene Gottes-Dienst darinnen / daß wir zu erst trachten nach seinem Reiche / und nach seiner/Gottes/ Gerechtigkeit. Im Wörtlein **trachten** erfordert Er ein frühezeitiges sehr fleissiges / begieriges / höchst-sorgfältiges/ embsiges/unverdrossenes/ernstliches/beständig-anhaltendes/ und zugleich zuversichtliches / vertrauliches und aus wahren Glauben entstehendes Suchen oder Nachtrachten / und solches soll **am ersten** geschehen/zu allerförderst / also/daß das Gesuchte allen andern vorgezogen/für das allerköstlichste gehalten/zum allertheuresten und höchsten angeschlagen / und als das allernöthigste und nützlichste begehret werde / alles andre aber nur als ein dienendes Mittel und Werckzeug zum gesuchten/als dem Haupt-Gute zugelangen. Der benahmte Jesuit F. Labbata erinnert / wir sollen uns einbilden / als wann die Wörtlein dabey stünden/ à Deo, das ist/ trachtet oder suchet am ersten bey Gott/oder von Gott/das ist/ wir sollen von Gott erbitten / am ersten nach seinem Reiche zu trachten / denn der affectus quærendi regnum Dei primò & principaliter seye donum Dei, das ist/ eine sonderbare Gabe Gottes / der müsse in uns solche Begierde anzünden und ordiniren/wie er redet. Das jenige aber/ welchem wir zu erst nachtrachten sollen / ist das **Reich Gottes und seine Gerechtigkeit.** Zwischen diesen beyden machen die Ausleger ins gemein diesen Unterschied/ daß das **Reich Gottes** ist der Zweck oder das Ziel / nach welchen wir uns alle strecken / und alles richten müssen ; die **Gerechtigkeit Gottes** aber ist das Mittel zum Ziel oder Zwecke zu gelangen. Ferner bedeutet das **Reich Gottes** beydes das **Reich der Gnaden** in diesem/und

Aloys. Novar. in Matth. Exp. n. 468. 481.
Gerh. Harm. Ev. Ind. voc. Gr. v. ζητέω.

Thes. pract. Mor. t. 1. tit. gloria, prop. XI. p. 1261.

das

das **Reich der Ehren und Herrligkeit** im zukünftigen ewigen Leben. Da denn das **Reich der Gnaden** heisset / welches durch das Wort Gottes und die heiligen Sacramenta in den Hertzen der Menschen angerichtet wird/daß sie den H. Geist sich lassen erleuchten/ regieren und leiten/und wandelen im wahren Glauben/ Liebe und andern Gottwohlgefälligen und dem Nechsten nützlichen Tugenden und guten Wercken; **Das Reich der Herrlichkeit** ist die zukünftige ewige Freude und Seligkeit / oder/wie es Petrus nennet/ **das unvergängliche und unbefleckte/und unverwelckliche Erbe / das behalten wird im Himmel.** Die **Gerechtigkeit** aber ist die/ welche Gott **an/in/bey** und **von uns** erfordert/ so wohl die **Gerechtigkeit des Glaubens**/ als auch die **Gerechtigkeit des guten Gewissens / Lebens und Wandels**; Allwo denn die **Gerechtigkeit des Glaubens** keine andere ist / als welche der **gerechte Knecht GOttes und Heiland der Welt**/ JEsus Christus/GOtt und Mensch in einer unzertrenneten Person/unser Mittler / mit seinem gedoppelten Gehorsam verdienet/und allen denen jenigen schencket/verehret/ zurechnet/ und eigen machet/ die an seinen Namen gläuben / und Jhn mit seinem gantzen Verdienst und allen damit erworbenen Gütern/Recht und Gerechtigkeiten/Privilegien/ Freyheiten und Herrlichkeiten ergreiffen / und sich zueignen. Die Gerechtigkeit des Lebens ist endlich diese / da die Gläubigen und Gerecht-gewordenen hassen das Unrecht und Sünde/ und dienen Gott in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die Jhm gefällig ist / und leben züchtig / gerecht und gottselig in dieser

Bibl. Ernest. ad Luc. 17, 21. Herr D. Spen. l. c. It. Catech. §. 625. item §. 844. seq.

1. Petr. 1, 4.

Justitia mediatorio theandrica. H. D. Olear. Hädbuch. 1404.

Welt. Kürtzlich davon zu reden / lauffet Christi Befehl dahinaus/daß wir am ersten darnach trachten/ das suchen / und alles dahin richten sollen / daß wir mögen in dieser Welt in das Reich der Gnaden kommen / und darinnen beständig bleiben/auch nach diesem Leben in das Reich der Herrlichkeit aufgenommen werden / und solches durch die Gerechtigkeit des Glaubens/die für Gott gilt / darauf denn folget die Gerechtigkeit eines guten Gewissens / denn der Glaube ist durch die Liebe thätig/und erweiset sich durch die Wercke.

Bibl. Ern: ad Matth. 6,33.

Galat. 5, 6. Jac. 2, 18. Herr D. Spen. 271.

Demnach sind allerdings unrecht dran / Betrogene und Betrieger/welche meinen / dadurch werde der Dienst Gottes recht verrichtet / daß man zu gewissen Zeiten / an Sonn- Fest- Fever- Buß- und Bet-Tagen / an sonderlich darzu gewiedmeten Orten/ in Kirchen und Gottes-Häusern zusammen komme / und da eine/ zwey oder mehr Stunden mit Absingung gewisser Lieder / Anhörung gewisser Biblischer oder andrer Texte/auch Verlesung und Nachsprechung gewöhnlicher Gebete/ u. s. w. zubringe / und so dann gedencken will / damit seye dem Hochgelobten Drey-Einigen Gotte allerdings gnug geschehen/und recht gedienet / es seye und bleibe im übrigen das Hertze / wie auch das übrige Leben und Wandel beschaffen wie es wolle / das opus operatum, wie man redet/ thue allen Schuldigkeiten gar genug. Ach nein/Allerliebste/durchaus nicht/durchaus nicht. Deñ ob gleich solches alles Göttlicher Ordnung gemäß / und darumb löblich und herrlich/nöthig und nützlich/wie anderer Orten/sonderlich beym 3. Gebot gelehret wird / auch GOtt zu dancken / wenn es in Kirch-Häusern damit fein ehrlich und ordentlich zugehet/und umb gnädige Erhaltung fleissig zu beten; Jedoch wenns bey solchen äuserlichen Dingen allein verbleibet/ und nichts anders hinzu kömmet / mag es

Herrn D. Speners Bußpred. im Regist. F. Vertrauen auf das opus operatum des äuserl. Gottesdienstes uñ rechten Religion. ll. cc.

1. Cor. 14, 40.

dem

dem H. Gotte so gar nicht gefallen / daß Er auch darüber hefftig klaget/dasselbe Greuel/Koth/Unflath/Geplerre nennet / und es hart zu strafen androhet / indem Er spricht: Darumb / daß diß Volck zu mir nahet mit seinem Munde/und mich ehret mit seinen Lippen/ aber ihr Hertze ferne von mir ist/und mich fürchten nach Menschen Geboten/die sie lehren / so will ich auch mit diesem Volck wunderlich umbgehen/aufs wunderlichste und seltzamste ꝛc. Esa. 29, 13.

Ingleichen wenn Er spricht: Ich bin Euren Feyertagen gram / und verachte sie / und mag nicht riechen in eure Versamlung / und ob ihr mir gleich Brand-Opffer und Speiß-Opffer opffert/so hab ich keinen Gefallen dran / so mag ich auch eure feiste Danck-Opffer nicht ansehen/ thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder/denn ich mag deines Psalterspiels nicht hören. Amos 5, 21.

Nicht weniger auch/ da Er redet durch Malachiam/ sagende: Ich will schelten euch sampt den Saamen / und den Koth eurer Feyertage euch ins Angesicht werffen/ und soll an euch kleben bleiben. Cap. 2, 3.

In solchem Verstande schreibet gar recht der H. Augustinus, daß das Bellen der Hunde / Brüllen der Ochsen und Gruntzen der Schweine GOtt dem HErrn mehr und besser gefalle/ als der Klang und Gesang solcher Kirchengänger und Sänger. Und der sel. Lu-

T. 1. Alt. 84. therus saget / es seyn solche gleich **den bleyern Orgel-Pfeiffen** / die in der Kirchen fast schreyen und plerren / und haben doch weder Wort noch Verstand. Sonderlich redet der theure Christenthums-Freund und Retter / Herr D. l. c. p. 281. Spener wohl darvon / **daß das äuserliche in dem Gottes-Dienst nur die Schale seye / aber das Innerliche und die Bewandnüs des Hertzens bey den äuserlichen Verrichtungen** (so droben erzehet) **seye der Kern in solcher Schale verborgen.**

Derowegen muß zu solchen äuserlichen Dingen nothwendig und vornemlich hinzukommen das jenige / welches die Gelehrten nennen cultum internum oder interiorem, das ist / den innerlichen Gottes-Dienst / welcher darinnen bestehet / daß der Mensch **den hochgelobten Drey-Einigen GOtt** in allen Stücken aus Gottes Wort recht erkenne / und auch nach demselben Worte alle Gedancken / Sinne / Begierden / Neigung / Regung- und Bewegungen / und also alle Kräffte seiner vernünftigen Seelen des Verstandes und Willens / so dann auch des Leibes zu GOtt richtet / Ihm allein gantz und gar anhanget / und nach seinem geoffenbarten heiligen und guten Willen alles thut und lässet zu seinen heiligen Göttlichen Ehren / und seiner und seines Nechsten Heil und Seligkeit. Denn GOtt siehet das 1. Sam. 16, 7. **Hertze an.** Siehet der Perlen-Fischer die Muschel zerspalten und ohne Perle / wird er sie nicht einmahl eines anrührens würdigen / die er sonst gantz vortheilhafftig angreiffet / sänftiglich in sein Netz und Gefäß leget / und mit sich überwerts erhebet.

ex Chamier. Bellarm. &c. Hackspan. dist. p. 104.

Hier-

Hiervon hat an vielen Orten sehr herrlich und nachdencklich geschrieben der sel. Herr Lutherus, als/ daß Gott allezeit in äuserlichen Mitteln seinen Dienst haben wollen; daß man auch die von Ihm gemachte Ordnung des Ortes und anderer Umbstände wegen nicht zerrütten solle; Daß auch solcher äuserlicher Gottes-Dienst seinen Nutzen habe; Aber NB. aber/daß Er auch einen innerlichen suche/und haben wolle/und daß der äuserliche Ihme anders nicht gefalle/ als umb des Innerlichen willen/ohne welchen die Menschen/ wenn sie gleich nach Gottes Gesetz und Ordnung/ was Zeit und andere Dinge betrifft/den äuserlichen Dienst verrichten/ als eitel Götzendiener von Gott verworffen/ und umbbracht werden/ it. daß dadurch die wahren und falschen Christen unterschieden werden/ item, daß es unmüglich / daß mit dem Dienste andere Gottes-Dienste verglichen werden/und das andere Gottes-Dienste lauter Irthüme / sündlich/kein nütze/ und verdamlich. Ferner / daß der Gottes-Dienst in das Wort des Befehls und Verheissung/als in ein Tüchlein müsse gewickelt/und damit beschlossen und umbgeben seyn/ und stehe in Weißheit und Heiligkeit/daß man Gottes Wort annehme und bekenne / Gott darfür dancke / Gott recht erkenne/und an Ihn gläube / sich an Ihn halte in Glück und Unglück/ Ihm vertraue/ Ihn liebe/anbete / ehre und fürchte nach den H. zehen Geboten/einig und einfältiglich/ über alle Dinge / in rechtschaffenen Hertzens-gehorsam / lasse auch keine Schalckheit regieren / wiederstehe feste im Glauben dem leidigen Teufel/als dem Haupt-Feinde / Urheber und Stamm-Baum aller Feinde des Reiches Christi / welcher nichts anders thut denn Gotte die Seelen nimmet und ewig verderbt/und Christus Reich sampt Seinem Evangelio zustöret

Luth. t. IV. A. 728.
tom. VIII. 73. 74.
tom. IV. 148.
tom. VIII. 74. & 703.
tom. VIII. 620.
tom. VII. 518.
tom. IX. 552.
tom. V. 995.

störet ꝛc. Wobey auch sonderlich Herr D. Spener und andre geistreiche Gottes-Männer zu lesen.

Gleich wie nun alle und iede auch unerinnert hieraus verstehen/daß der rechte Dienst Gottes erheische / daß man am ersten trachte nach dem Reiche Gottes / in solches zu kommen/darinnen zu bleiben/ und Gott zu dienen / auch dadurch/und daraus einst ins Reich der ewigen Ehr und Herrligkeit zu gelangen / also haben auch alle und iede demselben/ was darzu erfodert worden/treulich nachzukommen.

Insonderheit hast Du / du liebe Stadt Zeitz/ wohl zu behertzigen/daß DU die grosse / hohe/unvergleichliche und allervortrefflichste Glückselig- und Bequemlichkeit GOtt dem HErrn / dem HErrn deinem GOtt/ dem wahren GOtt recht zu dienen / nicht allezeit gehabt/ welche DU anietzo hast / und fürwar in höchster Vollkommenheit besitzest.

Ich muß DIR zu Gemüthe führen / daß / seit dem DU erbauet/ und etwas zu seyn worden bist / DU DICH gleichsam in einem dreyfachen Zustande befunden / so viel nemlich die Religion und den Dienst Gottes betrifft / als davon wir itzunder noch zu reden haben. Denn erstlich/da DU vor mehr als anderthalb tausend Jahren/von des alten tapfern Sächs. Fürsten ARMINII, † oder Hermans/Obersten einen/Namens CITONE, angeleget / und entweder von demselben Deinen Namen erlanget hast / daß Du ZEITZ heissest/oder von der Heidnischen Göttin Cerere, welche

† And. Corv. F. Latin. pars alt. d. Nom. Pr. p. 28. B t. Arminius ex Chron. quib. Micræl. Synt. Polit. 334. Laur. Peccenſteinl theatr. Saxon. p. 3. S. Poliographia c. 34. f. 168. Pet. Albin. Meißnische Land- uñ Berg-Chronic. tit. XI. p. 142. & 154. it. in Joh. Pist. Nidan. tom. Illustr. vet. script. p. 755. & seq. Pauli Langii Chronicon Citizense. It. ad Witikindi Monachi Corbejensis annal. Notas H. Meibomi p. 111. 113. 130.

welche auch Ciza geheissen / als Mammosa, Nutrix & Altrix omnium rerum, eine fruchtbare / eine Ernährerin und Erhalterin aller Dinge / so bist Du gantz blind und Heydnisch gewesen/und hingangen zu den stummen Götzen/ wie du geführet wurdest / und warest da ἄθεος ohne GOtt und ohne Christo/ꝛc. Nachmals/als der HErr aller Güte/ der ewige Erbarmer / über etliche hundert Jahr hernach/ durch Kaiser Carolum den Grossen / und nach demselben durch Henricum Aucupem, und dessen Herrn Sohn Ottonem den Ersten und Grossen zubenamet / Dich in Gnaden heimgesuchet / und zum Christenthum befördern lassen / ist zwar der Heidnische Götzen-Dienst aufgehoben/ dagegen aber die Marien-Götzerey angegangen / und S. Maria aufgestellet und adoriret worden/ wie der Historicus redet / dadurch Du eine lange Zeit eine greuliche abgöttische Stadt gewesen. Da auch in den letzten Zeiten das Liecht des H. Evangelii / wie andern/ also auch DIR/aus Göttlicher Erbarmung/durch den Dienst des Sel. Herrn Lutheri aufgesteckt worden/gieng es anfänglich in DIR sehr wüste her/wie denn von A. 1540. ein Schreiben Lutheri an den Dechant und Thum-Herren/ die zur selbigen Zeit Dich innen gehabt/vorhanden / darinnen derselbigen heiligen Herren ihrer s. v. Huren-Häuser / Mörder-gruben und Kirchen-Raubställe gedacht wird / anders Elendes zugeschweigen. Jetzund aber bist DU eine Stadt/ die dieser Glückseligkeit geniessen kan / ietzunder stehest DU gleichsam im höchsten Flor / dieses ist DEINE Zeit / darinnen DU von GOtt heimgesuchet wirst / da DU alles reichlichst hast/was zu DEINEM Frieden dienet / du hast anietzo gleichsam culmen meliorati temporis ad lucrum salu-

M. Dreff. de Urbibus Germ. p. 149. Mart. Zeil. Itin. Germ. c. VI. f. 112. al.

Tom. VII. 422. B.

Luci 19, 42.

salutis TUÆ factum, wie der H. Aug. an einem Orte redet/ DEIN Heyl ist ietzo gantz nahe / siehe/ietzt ist die angenehme Zeit/ietzt ist der Tag des Heils. DU wohnest unter einen SCHILDE/bey welchen GOtt der HErr sehr erhöhet ist/unter einen Frommen/ Gottseligen/Christlichen Fürsten / der ein rechter Kirchen-Pfleger/ und schöner Cherub ist / und die Göttliche Bundes-Lade aus allen Kräfften beschirmet/ ein weit ausgebreiteter Schatten- Frucht- und Schutz-reicher Baum/unter welchen DU die süssen wohlgeschmackten Lebens-Früchte des Göttlichen Wortes häuffig findest und ruhiglich geniessen kanst. Du ruhest unter einen Nagel/ welchen die Hand Gottes an einen vesten Ort gestecket / und an denselben gleichsam aufgehänget / und DIR vor Augen gestellet hat die Gesetze seines Reiches / und weiset DIR aufs allerlauterste/was DU so wohl zu thun und zu lassen / als auch aus Gnaden unausbleibentlich zu gewarten hast. Summa: DU bist reich gemacht an allen Stücken / an aller Lehre / und in aller Erkäntnüs / wie denn die Predigt von Christo in DIR kräfftig worden ist/also daß Du keinen Mangel hast an irgend einer Gaben / ꝛc.

2. Cor. 6, 2.
Psal. 47, 10.
Esa. 49, 23.
Ezech. 28, 14.
B. Gerh. Sch. Piet. l. 4. c. 7. p. 715.
Esa. 22, 23.
1. Cor. 1, 5. 7.

An dem liegts nun / daß DU diese deine Zeit und Glückseligkeit bedenckest / die unaussprechliche Wohlthat / daß dich GOTT der HERR nicht nur aus der heydnischen barbarischen gantz grausamen Abgötterey / sondern auch den Greueln des Pabsthums heraus gerissen / zu seinen wunderbaren Liecht beruffen / und zum Hirten und Bischoff deiner

H. D. Joh. Schmides Christliche Weißheit 7. Pr. 130. it. 141.
1. Petr. 2, 9.

deiner Seelen / Christo Jesu/bekehret hat/danckbarlich erkennest/und nun der Seligkeit / die DU hast und geneussest / allersorgfältiglich warnehmest / daß DU nicht dahin fahrest / denn wie woltest DU entfliehen / wenn DU eine solche Seligkeit nicht achten woltest? Hebr. 2, 1. 3.

Ach darumb nun wohl zu Hertzen/was Dein Jesus saget: Niemand kan zweyen Herren dienen ꝛc. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes ꝛc. Diene GOtt Deinem HERRN / dem Hochgelobten Drey-Einigen Gotte/diene Ihm allein / Er soll Dein HErr seyn/Ihm allein solt DU Dienen. Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit / Liecht und Finsternis / Christus und Belial/ GOtt und Götzen haben keine Gemeinschafft/ es lässet sich nicht auf beyden Seiten hincken/es ist ein gantz vergebliches Wesen/den rechten und falschen Gottes-Dienst vermengen/das Bette ist zu enge/ daß ein Gott hinaus muß/ die Decke ist zu kurtz/daß neben dem wahren GOtt kein anderer kan damit bedecket werden. Luth. t. IX. Alt. p. 824. sup. Gen. 28. ex Esa. 28.

Alle die Ihr ietzo versamlet seyd/entschliesset Euch/ und haltet auch die Eurigen/und ein ieder seinen Ihme anbefohlnen Nechsten dahin/daß alle mit einem Munde und aus einem Hertzen sprechen: Wir wollen dem HErrn Unsern Gott dienen / Jeder verbinde sich sonderlich / und sage: Ich und Mein Haus wollen dem HErrn dienen. Josu. 24, 24. v. 15.

Wil der alte faule/zache / dehmische Adam nicht fort/so haltet ihme vor so wohl den ewig-beseufzlichen Schaden / welchen die Unterlassung dieses Dienstes unfehlbar bringen wird/als auch den ewig-erfreulichen Nutzen / welcher auf die Entrichtung dieses Dienstes aus Gnaden folgen

wird. Beydes hat Euch der Eingang albereit gelehret/und damit Ihr desto weniger zu zweifeln habt/ drucket die himmlische / ewige und unwandelbare Warheit / Christus JEsus/ gleichsam das Siegel drauf/wenn Er sich vernehmen lässet: **So wird Euch solches alles zufallen.** Wiewohl dieses nur eine Neben-Verheissung ist / umb Unser verderbten Natur willen geschehen/zu tröstlicher Versicherung/was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret / soll Uns gewiß bescheret werden; Aber es ist nur eine elende geringe Zugabe/das Haupt-Gut aber ist das Reich Gottes selbsten/ daß/welche GOtt dienen / sollen hier in diesem Leben in allen Dingen Seine Gnade geniessen/nach diesem Leben aber versetzet werden dahin / wo Er seine Herrligkeit offenbaret/ daß sie auch völlig mit derselben erfreuet / und Ihrer theilhafftig werden und ewig bleiben sollen. Und ist also mit einem Wort das Haupt-Gut die ewige Seligkeit / hie in Gnaden/und dort in Herrligkeit/ Offenbarung und ewigen völligen Besitz- und Geniessung. So ist nun dieser Dienst kein schimpflicher/ schädlicher/ hinderlicher/oder andrer Gestalt zu scheuender Dienst / sondern der allerehrlichste/herrlichste / heilsamste / nützlichste / lieblichste / edelste / beste/ freyeste Dienst / worvon die Gelehrten sehr viel herrliche Sprüche hinterlassen haben.

Herr D. Spen. l. c. 271. u. f. v. etiam Tarnov. Comm. in cap. IX. Esa. p. 36. & l.

Corn. à Lap. Comm. in Pentat. p. 341. it. p. 1039. ex Ambros. Cassiodor. aliis. Ubi cumprimis pulchre exponit Deut. 34. v 5. quasi Titulus Prov. Sal. p. 90. B. m. ubi elegantiss. OVIS & CERVI apologus ex Cyrillo contra libertatem noxiam: tit. servire DEO. p. 821. s. al. passim.

Allem deme nun/ was gesaget worden / durch Gottes Gnade und Seegen nachzukommen/ so machen wir endlich billich den Schluß eben wie der Anfang gemachet worden/ daß wir den HErrn unsern GOtt bitten/zu hören das LOB

und

Mortuus est Moyses SERVUS DOMINI, inquiens: Hoc est elogium & sepulchralis Mosis, qui reliquos omnes complectitur. Item Comm. in

It. J. Eus. Niremb. Homil. Catenat. Hom. 12. p. 47. seq. Fr. Labat. l. c. t. 2.

und GEBET/das sein Volck Jsrael heute an dieser Stätte thut/und insonderheit ich/sein armer Knecht / daß Er auch dieses mahl Uns gnädig gewesen/ daß Er auch zu Vollbringung Krafft / Stärcke und Beständigkeit verleihen wolle. Ach so seye gnädig/HERR/seye gnädig/

Laß uns dein Wort bekennen
Für dieser argen Welt/
Auch Uns deine Diener uñ Dienerinnen neñen/
Nicht fürchten Gewalt noch Geld/
Daß Uns bald möcht ableiten
Von deiner Warheit klar/
Laß Uns auch nicht abscheiden
Von der Christlichen Schaar.

Seye gnädig/HERR/sey gnädig/ und
Hilff Uns allen frölich und getrost
In Deinem DIENST beständig bleiben/
Die Trübsaal Uns nicht abtreiben.
O HErr durch deine Krafft Uns bereit/
Und stärck des Fleisches Blödigkeit/
Daß wir hie ritterlich ringen/
Durch Tod und Leben zu dir dringen!

Ja HERR sey gnädig/ und
Hilff uns allen den Dienern Dein/
Die mit deinem theuren Blut erlöset seyn/
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit denen Heiligen im ewigen Heyl.
Hilff deinem Volck HErr JEsu Christ/
Und segne/ was dein Erbtheil ist/

Wart und pfleg Ihr zu aller Zeit/
Und heb Sie hoch in Ewigkeit.
Täglich/ HErr GOtt/ wir loben dich/
Und ehren Deinen Namen stetiglich.
Behüt Uns heut/ O getreuer GOtt/
Für aller Sünd und Missethat.
Sey Uns gnädig O HErre Gott/
Sey Uns gnädig in aller Noth/
Zeig uns Deine Barmhertzigkeit/
Wie Unsre Hoffnung zu Dir steht/
Auf Dich hoffen wir lieber HErr/
In Schanden laß uns nimmermehr/
Amen/ Amen!

ANDERE/

oder

Antritts-Predigt/

Am

Heil. Fest-Tage des

Groß-Fürsten S. Michaelis

abgeleget.

J. N. J.

DAs walt der Grosse Fürste Michael / der Engel Gottes / der Engel / der für Gott ist / in welchen / in welches Innentwendigen (Medio, Interiori) Gottes Name ist / der Engel des Bundes / der Engel des grossen Raths / der Schöpffer / Erhalter und HErr der Engel / selbst aber unerschaffene Engel / der ewige und eingebohrne Sohn Gottes / Christus JEsus / welcher ein Engel / Bote / Abgesandter und Diener worden / aus dem Schoos des himlischen Vaters allervollkommentlichst offenbaret / was wir von Gottes Wesen / Willen / Wercken und Wohlthaten / zu Seiner Herrligkeit / und unser Seligkeit zu wissen nöthig haben / auch zwischen GOtt und Uns einen ewigen Gnaden- Friedens- und Segens-Bund aufgerichtet / und mit seinen Blut bestättiget / ferner als ein Engel uns treulichst gedienet / mit seinen gantzen hochtheuren und auf ewiglich hinaus gültigen Verdienst / und Uns erlöset von allen Ubel / auch ferner / und endlich völlig erlösen wird / dienet Uns auch noch immerdar / indem Er bey den gül-

Dan. 12, 1.
Exod. 14, 19.
Esa. 63, 9.
Exod. 23, 21.
Malach. 3, 1.
Esa. 9, 6. juxta LXX. v. ex Tert. Just. & Theod. Rav. B. S. tit. Consiliarius Glass. Rhet. Sacr. p. 149.
Joh. 1, 18.
Hebr. 9.
Gen. 48, 16.

güldnen Altar im Himmel für GOTT stehet / und hat ein gülden Rauchfaß / und läſſet den Rauch des Rauchwerks von unſerm armen Gebet von ſeiner Hand für GOtt aufgehen / und machet es für ſeinen himmliſchen Vater wolriechend/köſtlich/lieb/ angenehm und erhörlich/ welches Er alſo continuiren wird biß ans Ende der Welt/zu unſerm ewig-gültigē Heil/hat auch ſeine Diener die himmliſchen Heerſcharen/ die edlen Thronen und Herrſchafften/die heiligen Engel allzumahl zu unſern Dienſt verordnet / daß ſie in unſern gantzen Leben/und auch in und nach dem Tode zu Leib und Seele uns lauter heilſame Dienſte thun und erweiſen / verſiehet Uns auch mit den Kirchen-Engeln/Lehrern und Predigern ꝛc. Derſelbige ſeye ſamt ſeinen lieben himmliſchen Vater/ und dem H. Geiſte/umb aller Barmhertzigkeit und Treue willen hochgelobet/hertzlich geliebet/ und kindlich gefürchtet/iezt und in Ewigkeit. Amen/Amen!

Apoc. 8, 3. 4. B. Gerhard. Harm. cap. 180. p. 1613. it. com. in Apoc. p. 63. Polus in h. l.

Scherz. Syſt. Theol. p. 215.

Coloſſ. 1, 16.

Hebr. 1, 14.

Luth. t. V. A. 304. ſeq.

Allgemeiner Eingang.

DAniel/du Knecht des lebendigen Gottes / hat dich auch dein GOTT / dem du ohn unterlaß dieneſt / mögen von den Löwen erlöſen? Herr König / GOtt

GOtt verleihe dir langes Leben! Mein GOtt hat seinen Engel gesand/ der den Löwen den Rachen zugehalten hat/ daß sie mir kein Leid gethan haben. Dieses höchster Aufmerckung-würdige Gespräche ist gehalten worden/ vor mehr als 22. hundert Jahren zwischen den grossen Dario, an einem: und den vortrefflichen Propheten Daniel am andern Theile/ wie solches zeuget des Danielis Weissagung/die nach Lutheri Urtheil/ ein recht Königlich und Fürstlich Buch ist. Der viel-vermögende Königliche Persianische Hof-Teufel/ der Fürst des Königreiches in Persen-Land / wie die Schrifft redet/ hatte durch seinen erstgebohrnen Sohn / den scheelen Neidhart/ endlich den König überteubet/und es dahin bracht / daß das fromme/ redliche Hertz/ der liebe Daniel / umb seiner bey Gott und dem Könige habenden Gnade willen/war in den entsetzlichen Löwen-Graben geworffen worden. Darüber betrübte sich der König zum höchsten / hielt selbigen Abend keine Tafel/kunte auch nicht schlaffen/und da es kaum Morgen zu werden begunte / und der Himmel grauete/und der Tag anbrach/gieng er eilend zum Graben / da die Löwen waren / und rief mit kläglicher Stimme / und sprach: **Daniel / du KNECHT des lebendigen Gottes/hat dich auch dein Gott / dem du ohn unterlaß DIENEST/ mögen von den Löwen erlösen?** Wunder/ja Wunder/Geliebte/ der König ruft kläglich/ Daniel antwortet frölich / wünschet dem Könige alles gutes / und saget: **GOtt habe seinen Engel gesand/der den Löwen den Rachen zugehalten/ daß sie ihm kein Leid gethan haben.**

Dan. 6,20,22.

Dan. 10, 13. cum Comm. D. D. Geieri p. 800.

Dan. 6, 18.19.

Ich

Ich gedencke aber dieser überauströstlichen Geschicht anietzo billich / umb **zweyer** Ursachen willen / **erstlich**/ weil es die Zeit und der heutige heilige Fest-Tag also mit sich bringet / **zum andern** / weil sich dieselbe auch sonderlich wohl schicket auf das / was Ihr gestern frühe alhier gehöret habet. Gehöret habt Ihr aber von dem **Dienste Gottes**/ auf welchen nichts gewissers folgen kan als dieses/ daß **Er Euch** alles gutes bringen wird / unter welchen gewiß das vornehmste mit ist / **der heiligen Engel/der munteren / der hurtigen / der starcken / der willigen und freudigen Helden Gegenwart / Aufsicht / Schutz / Beystand / Rettung und Aushelffung.**

Aufs allerkräfftigste versichere ich Euch / werdet **Ihr**/ wie **Daniel / Knechte** und **Mägde** des lebendigen Gottes seyn/und **am ersten nach dem Reiche Gottes/und nach seiner Gerechtigkeit trachten** / und Eurem Gotte / dem Hochgelobten Drey-Einigen Gotte ohne unterlaß von gantzen Hertzen und Seele dienen / so wird auch Euer GOtt Euch / wie dem Daniel / seinen Engel senden / der den Löwen den Rachen zuhalten wird / daß sie Euch kein Leid werden thun können.

Käme es iemanden befrembdlich vor/daß ich von Löwen rede/ da doch bey Uns / in unsern Ländern / zwischen unser Saalen/Elster / Pleisse und Moldau/ꝛc. keine Löwen anzutreffen / wie etwan bey den Crestonæis und Mygdoniis, in Africâ und Syriâ, zwischen den Flüssen Nesto und Acheloo, welche der Löwen termini und Gräntzen seyn

Beyerl. theat. t. Locus p. 1036. B. m.

sollen / in und zwischen welchen dieselbe nach dem Lauf der Natur gefunden werden/ so wisse Er/daß ohne unterlaß bey/ umb und neben Uns sich aufhalten andere/viel schädlichere und grausamere Löwen/ als alle/auch die wildesten natürlichen Löwen seyn können / und wir daher unser gantzes Leben gleich seyn dem Daniel im Löwen-Graben. Ein solcher Löwen-graben ist die gantze böse/ falsche Welt / darinnen
1. Petr. 5, 8. gehet der Teufel immerdar herumb als ein brüllender Löwe/ und suchet / welchen er verschlinge.
Seine teufelische Löwen-Art haben auch an sich alle Gottlose/welche umb die Frommen herumb liegen / sie belauren/
Psal. 7, 3. 10, 9. 57, 5. anbrüllen/zu erhaschen und zu zerreissen gedencken. Aber da
2. Tim. 4, 17. schicket Gott seinen Engel/viel Engel / die sich umb die/ so Ihn fürchten/herumb lagern/und Ihnen aushelffen / und dagegen den Löwen den Rachen zuhalten / daß sie ohne Seinen heiligen und heilsamen Willen kein Leid thun können. Gerathen gleich die Frommen in die allergrösten Gefährligkeiten/daß es ist/ als wenn sie auf Löwen und Ottern giengen/ und treten auf junge Löwen und Drachen / so können
Psal. 91, 11. f. sie doch durch die heiligen Engel/als ihre Behüter nnd Träger / wohl erhalten werden. Endlich tragen auch diese heilige Träger der Frommen ihre Seelen aus dieser Welt
Lucæ 16, 22. und Löwen-Hause hinaus in den Schoos Abrahams / bePsal. 34, 21. wahren auch ihre Gebeine / als einen edlen Schatz und
Matth. 22, 30. Kleinod/in der Erde / biß zum Jüngsten Tage / da sie / alle
Heerm. lab. sacri Fest. Fromme/zur ἰσαγγελία gelangen / und den Engeln Gottes
Mich. Conc. 2. werden gleich werden.

Wie wir uns nun dessen/zu allen Zeiten / und sonderlich am heutigen H. Fest-Tage billich hertzlich erfreuen/und danckbarlich erinneren / also sind wir auch bey einander versamlet/

samlet/das jenige zu verrichten / dadurch wir uns des tröstlichen Schutzes der H. Engel / von Ihrem HERRN/dem grundgütigen GOTTE/ allergewissest versichern können/ das ist / den schuldigen Sabbaths- oder Fests-Dienst abzulegen/ und erbitten darzu vor allen Dingen Gottes kräfftigen Beystand/durch ein von Hertzen demütiges / gläubiges und andächtiges Vater Unser ꝛc.

Text zur Predigt war das Evangelium am H. Fest-Tage Michaëlis, Matth. 18. v. 1. u. f.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu / und sprachen ꝛc.

Besonderer Eingang.

DEs Menschen Sohn ist kommen / selig zu machen / das verlohren ist. Mit diesem unschätzbaren Trost-Spruche/ welchen die heilige Versammlung zu Nicæa wieder die harte Lehre Novati, und derselben verfechter Acesium, ingleichen den Klügler Meletium, und andere Feinde der Gnaden Gottes / und der gefallenen und verlohrnen armen Sünder / heilsamlich und sieghafftig brauchte/ auch der sel. Herr Lutherus ehemahls vor einen der schönesten Sprüche in der H. Schrifft anführte und priese / hiermit / sage ich / wird das heutige H. Fest-Evangelium gleichsam gekrönet und beschlossen.

Quod vera & genuina S. S. pars sit, vid. Glass. Philol. S. p. 135.

Es leget aber darinnen der HErr JEsus/so zu reden/ Seinen Göttlichen Vocation- oder **Bestallungs-Brief** der gantzen Welt und iedermänniglich vor / und zeuget / wessentwegen oder warumb und worzu Er durch seine Menschwerdung in die Welt kommen / nemlich / **selig zu machen/das verlohren ist**/ das ist/dem gantzen menschlichen Geschlecht gnädige Vergebung der Sünden / und die für Gott geltende Gerechtigkeit zu erwerben/ und dadurch von der ewigen Verdamnüs zu befreyen / und zur ewigen Seligkeit zu bringen. Daher auch diese seine Zukunfft sehr lieblich und tröstlich genennet wird MEDICINALIS ADVENTUS.

Aug.

Dem HErrn JEsu muß ich / unter seinen Dienern der allerunwürdigste/diese Worte in etwas abborgen/und bey meiner heutigen **Gnädigst**-angeordneten einfältigen **Antritts-Predigt**/ dadurch den von **dem Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/Herrn MORITZEN/ Hertzogen zu Sachsen/Jülich/Cleve und Bergen** / Postulirten Administratorn **des Stiffts Naumburg/ Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz / Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck uñ Ravensberg/ Herrn zum Ravenstein/ auch der Balley Thüringen Statthalter / &c. Meinen gnädigsten Fürsten uñ Herrn/durch Ihrer Hoch Fürstl. Durchl. Hochverordnete**/ Resp.

Herrn

Herrn Geheimbden Rath und Cantzlar / und andere Herren Räthe/als SALUTARES QUASDAM MANUS, wie einer schön redet/ gestriges Tages Gnädigst mir überreichten HochFürstl. Vocation- oder Bestallungs-Brieff/ Eurer Christlichen Liebe öffentlich vorzeigen/gleichsam ablesen / und in aller demütigster/gesunder/schrifftmässiger/und mir Armen zukommenden Maaße auch sagen; **Ich bin kommen / und komme / selig zu machen.** Ich sage aber / in allerdemütigster/gesunder/schrifftmässiger/und mir Armen zukommenden Maaße/nicht wie solchen meinen Worten ein Papistischer oder Socinianischer Ketzer-gifft möchte angemischet seyn/als wolte ich mir armen sündlichen Wurm etwas hinaus nehmen und zueignen/welches einzig und allein dem einzigen und allgemeinen Sucher und Seligmacher des verlohrnen menschlichen Geschlechts/CHRISTO JESU/zukömmet / und also sein hochtheures Verdienst allerhochmütiglichst und grausamlichst schmälern oder verringeren / oder so ohnmächtig machen / als etwan Menschen-Wercke. So ich/oder ein ander Mensch / oder ein Engel vom Himmel das thun würde / auch nur indirectè per minimam, vel per minimæ partis labefactationem, der sey verflucht! Wie **Jesus konnen selig zu machen/** kan kein Mensch / auch kein Engel kommen. **Er / der HErr JEsus / hat die Kelter allein getreten/ und ist Niemand unter den Völckern mit Ihm gewesen.** **Niemand**/ nicht allein kein Mann/oder einziger Heiliger/sondern auch nicht die Maria / wie ein altes Päbstisches Mariale die Worte Gotteslästerlich verdrehet/

Galat. 1. 8.

Ex Chrysost. Dorsch. Pentadec. disp. 10. th. 22 p. 337.

Esa. 63, 3.

Gerh. Harm. Evang. c. 202. p. 2005. a m. Jac. Renecc.

Justum tribunal c.4.probl. 5. p. 29. Pruckner. Vind. ist. loc. Hulseman. Brev. 244. Scherz. Syst. Th. p. 212. Psal. 16, 4.

Actor. 4,12.

und auch Osorius und Salmeron, ja auch andere thun/ daß zwar kein Mann/oder Mannes-Person/mit Christo gewesen/aber doch die Maria. Nein schlechter Dinge Niemand/ Christus JEsus allein / auser Jhm ist kein Heiland. Wer dem folget/ wird selig werden/welche aber einen andern nacheilen/ werden groß Hertzleid haben. Es ist in keinem andern Heil/ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden.

1. Tim. 4, 16. v. Comm. B. Bald. in h. l. it. B. Gerh. it. Scherz. l.c. p. 313. & 419. it. Vindic. Pruckn. h. l. Walth. Harmon. h. l. Nic. Arn. Luc. in tenebr. Luther. t. V. Alt. p. 306.

So bleibet nun dieser Ruhm und Preiß Christo alleine. Wie aber Paulus an seinen Timotheum schreibet / daß er sich und seine Zuhörer werde selig machen/wenn er sich werde halten nach der vorgegebenen Instruction, daß er ein unsträflich Priesterlich Leben führe für sich selbst/ und Gottes Wort recht treibe/und die Zuhörer dadurch unterrichte zum wahren/lebendigen und beharrlichen Glauben/ u. s. w. und also anderer gestalt nicht selig mache als ORGANICE, oder MINISTERIALITER, nicht aber MERITORIE, das ist/nicht verdienstlich/ sondern als ein Werckzeug/ und wie der S. Herr Lutherus saget/ daß ein frommer Christlicher Prediger sey ein Engel Gottes / ein rechter Bischoff für Gott/ ein Heiland vieler Leute; Also kan ich auch in solchem Verstande / iedoch allerdemütigst / nachsprechen: **Ich komme selig zu machen.** Darzu komme ich nun mit **Loben** oder **Dancken**/und auch mit **Beten** und **Flehen**/ wie gestriges Tages/aber auch noch auf eine sonderbare Art/mit **Versprechen** und **Verheissen.**

Ich komme billich zuförderst für das Angesicht des **Hochgelobten Drey-Einigen Gottes**/mit Dancken/

ecken/ich gehe zu seinen Thoren ein mit Dancken/ zu seinen Vorhöfen mit Loben/ ich dancke Ihn/ und lobe seinen Namen / daß Er auch mich Allerunwürdigsten angeredet / und gesaget hat: Du solt mein Prediger seyn / und daß Er/der himmlische MACARIUS, der selige GOtt / sein herrlichs Evangelium auch mir vertrauet / und mich / wie Lutherus redet / zum Sorgen-Träger des heiligen Evangelii gemachet hat / und zum Haußhalter über seine Geheimnüß. Ich bitte / flehe und ruffe aber auch zu Ihm im Namen JEsu Christi / daß Er mich durch seinen guten Geist leite und regiere / daß ich mich zu allen Zeiten erweise einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter / und theile recht das Wort der Warheit/ entschlage mich alles ungeistlichen losen Geschwätzes / der thörichten und unnützen Fragen/jage aber nach der Gerechtigkeit/dem Glauben / der Liebe / dem Frieden mit allen/die den HErrn anruffen von reinem Hertzen/ seye nicht zänckisch / sondern freundlich gegen iederman/ lehrhafftig/&c. und wie es in allen einem Knecht des HErrn zustehet. Er wolle auch zu meinem Pflantzen und Begiessen sein himlisches Gedeyen geben / daß alles wohlgelinge / und ich nicht vergeblich arbeite. Er wolle Gnade verleihen / daß auf dem Holtz / auf welchen ich ietzo stehe / zu allen Zeiten auch von mir recht gehandelt werde/ nemlich

Psal. 100, 3.

1. Tim. 1, 11.

1. Cor. 4, 1.

2. Tim. 2, 15. & seqq.

nemlich also/daß Er/der allerheiligste GOtt/recht gepriesen/ und alles Volck zur rechtschaffenen Gerechtigkeit gewiesen werde/und **daß es also seines Göttlichen Segens wohl werth seyn und bleiben möge** / wie das Buch der Weißheit redet. Und wie daselbst gehandelt wird von den Schiffen / also auch diese J. Cantzel/und gantze Kirche/ als ein geistliches Schiff/ und alle darinnen befindliche ohne allen Schiffbruch/Schaden und Gefahr/ wie die im Schiffe Pauli erhalten / und einsten ins ewige Leben seliglich eingeschiffet werden mögen. Gott lasse ja nicht geschehen/daß einziger Zuhörer mit Warheit sagen könne: O cathedra antiqua, quàm dispari possideris, Domino! Ach du liebe Moritzburgische Hof-Cantzel / wie übel und ungleich bistu wieder besetzet worden! Werde ich kein **Elisa** / kein **wohlgewürtzter Saltzman** / kein **helleuchtender Mitternacht** seyn/ach! so lasse mich doch GOtt nicht ohne allen Geist seyn/Er lasse mich nur kein **thumes Saltz** werden / das nichts nütze/ denn daß man es hinaus schütte/ und lasse es die Leute zutreten / Er lasse mich keine **Finsternüß** seyn/und **blinden Leiter.** Er lasse mich nicht seyn einen Prediger nach meinen Dünckel / oder nach den juckenden Welt-Ohren/die die heilsame Lehre nicht leiden wollen/ sondern einen **Hirten nach seinen Göttlichen Hertzen** / **in dessen Hertz sein Göttliches Gesetz ist/ Euch zu lehren mit Lehr und Weißheit.** Er gebe in mein Hertz rechtschaffenen Fleiß an **Euch** / daß ich **sehr fleissig seyn möge** / Er lasse mich alles thun mit guten Willen / Lust und Freudigkeit / Er gebe **mir auch**

Sap. 14, 7.

Actor. 27.

Matth. 5, 13.

2. Tim. 4, 3.

Jerem. 3, 15.

Esa. 51, 7.

2. Cor. 8, 16.

Mund

Mund und Weißheit zu reden. Ach barmhertziger GOtt/seye Du mir nur nicht schrecklich / meine Zuversicht in der Noth! Regiere mich also/ daß ich mich allezeit zu Dir halte/auf daß Du Dich auch könnest zu mir halten / und ich Dein Prediger bleiben möge / und wenn iemand wieder mich streiten würde/er mir doch nichts anhaben könne/wenn Du bey mir bist/und mir hilffest / und mich errettest! Jer. 17. 17. Jer. 15, 19. 20.

Zu meinem hochtheuren Ampte komme ich auch / und mache heut diesen Tag den Antritt mit ferneren Dancken gegen vor höchst-gedachten Unsern allerseits Gnädigsten **Fürsten und Herrn**/unterthänigsten und demütigsten Danck sagende/daß **Ihre HochFürstl. Durchlauchtigkeit** mich / als einen Frembdling oder Außländischen/ durch keine Meriten oder sonst berühmt gewordenen / am allerwenigsten durch Rennen / Lauffen / Bitten / Betteln/ Schreiben/Schmiralien/ Stechpfennige / oder andere unpriesterliche Moden eingelappeten; mich als ein allenthalbē geringes und verachtetes Liechtlein / mich/der ich mein Lebetage nichts mehr gesuchet/ als in domo DEI mei abjectus esse, der ich nur erwehlet inferiorem & abjectum locum, das ist/ **gantz unten an zu sitzen**/als ein miser & humilis, der ich Tag und Nacht gewündschet / wenn etwan inanis gloriæ rami, eiteler Ehrgeitz sich an mir finden möchte / daß doch der Doctor, Princeps und Consummator humilitatis, CHRISTUS, Christus/der Lehrer / Anfänger und Vollender alles guten / sonderlich der Augustin. Theoph. in Luc. 14.

edlen Demuth / solche Hochmuths-schößlinge von mir abschneiden/aus meinem Hertzen ausswurtzeln / und mich im Schatten/in einem finstern Winckelgen / und an der Thür des Hauses Gottes behalten wolle ; mich / welchen **Ihre HochFürstl. Durchl.** vor mehr als zwölf Jahren nur ein einziges mahl lallen hören / und neulicher Zeit durch **Ihrē Theuerbarestē Seckendorffen/** (welcher mich gleichwohl selbsten niemahl weder gehöret/noch gesehen) wieder bekant gemachten/**in Ihr F. Hertze** also fest eingefasset / daß **Sie** alsobalden **gnädigst** entschlossen / das hochtheure Ampt **Ihres Hof-Predigers und Beicht-Vaters/** (ach! ach! welch ein grosses ists/was ich sage!) gnädigst mir zu conferiren/auch **solche Ihre Fürstliche Gedancken** durch so gnädigste Zuschrifft mir eröffnen/wie auch die von mir gestriges Tages an diesem H. Orte abgelegte geringe Probe-Predigt dergestalt approbiren / und mit solchen **gnädigsten Zufriedenheiten** annehmen wollen / daß ich kaum ein halbes Stündgen hernach in **Ihr. HochFürstl. Durchl. Geheimbden** Bulevterio gewöhnlicher Maaßen verpflichtet / und zugleich mit so **gnädiger Vocarion, Bestallung/und Confirmation** versehen worden/daß ich mich auch allerdings schäme/und mich unwürdig schätze / nur das wenigste davon zu gedencken. Worauf deñ nicht nur unwiedersprechlich/sondern auch **gnädigst** beliebt- befehligt- und verordneter Maaße diese **heutige Antritts-Predigt** erfolget. Wie soll nun vor **Ihr. HochFürstl. Durchl. gnädigstes Angesicht** ich anders kommen/ als mit demütigsten

mütigsten **Dancken** vor solche solche gantz **ungemeine**/ und vielleicht niemahls erhörete **Gnade**?

Mit solchem Dancken verbinde ich unmittelbar das Erbieten/und bezeuge hier an dieser heiligen Stätte/ und an dem heutigen heiligen Fest-Tage/**für GOtt/ und dem HErrn JEsu Christo / und den außerwehlten Engeln**/und **Euch** allen/ daß ich durch Gottes Gnaden-leitung und Regierung/und aus dem **Vermögen/ das Seine Göttliche Güte wird darreichen**/ mein itzo allhier angehendes Ampt zu allen Zeiten **redlich außrichten**/und allezeit **kommen** wolle **selig zu machen.** 1. Tim. 5, 21. 1. Petr. 4, 11.

Ich will nicht **kommen**/ meine Ehre zu suchen / oder menschliche Tage zu begehren/und gelobet/hochgehalten und admiriret zu werden/ sondern daß nur die **Ehre Gottes groß sey**/und **daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch Christum JEsum**/ und soll meine gröste Ehre seyn/ wenn ich mich beweise als einen **Diener Gottes**/es geschehe gleich **durch Ehre oder Schande/durch böse Gerüchte / oder durch gute Gerüchte**/ wann ich nur für meinem Gott ein gutes Gewissen habe. Ich werde nicht **kommen** zu suchen das Meine/ sondern **das Christi Jesu** ist. Ich **komme** nicht umb **Eurer** Milch und Wolle willen/mit **Eurer Wolle mich zu kleiden**/ **das Gemestete zu schlachten**/ **Euch zu schinden**/und **das Fette zu fressen**/sondern **Euch / Euch theurerworbene Schaafe Jesu** Joh. 8, 50. Jer. 17, 16. 1. Cor. 4, 3. Psal. 138, 5. 1. Petr. 4, 11. 2. Cor. 6, 4. 8. Bibl. Vin. Philipp. 2, 21. Ezech. 34, 3. f.

Christi zu weiden / zu hüten / zu verbinden / zu
2 Cor. 12, 14. 15 suchen / ꝛc. Ich suche nicht das Eure / sonden
Euch / und weil ich Euer geistlicher Vater seyn soll / so
komme ich Euch Schätze zu samlen / wie sichs gebühret /
daß nicht die Kinder den Eltern Schätze sam-
len / sondern / die Eltern den Kindern. Ich komme
Ezech. 13, 19. zu Euch / nicht umb eine Hand voll Gersten und
Hos. 3, 1. Bissen Brodtes / und umb einer Kanne Weines
willen / verstehet solche ungebührlich von Euch zu erwarten /
sondern Euch vorzutragen Korn / das Jünglinge /
Zach. 9, 17. und Most / der Jungfrauen zeuget. Ich komme zu
Euch / mütterlich bey Euch zu seyn / daß Jesus in
Gal. 4, 19. Euch eine Gestalt gewinne / und Eurer zu pfle-
1. Thess. 2, 7. gen / wie eine Amme ihrer Kinder / mit Milch und auch
Hebr. 5, 12. mit starcker Speise / wie es iedes Zustand und Nothdurfft er-
heischen wird / daß Ihr möget zugerichtet werden
Eph. 4, 13 14. zum Wercke des Ampts / dadurch der Leib
Christi erbauet werde / biß daß wir alle hinan
kommen zu einerley Glauben und Erkäntnüß
des Sohnes Gottes / und ein vollkommener
Mann werden / der da sey in der Maaße des
vollkommenen Alters Christi / ꝛc. Ich komme /
2. Cor. 3, 2. 7, 3. Euch in mein Hertze zu schreiben / und in meinen
Philipp. 1, 7. Hertzen zu haben / wie Paulus seine Corinthier und
Philipper. Ich komme mit meinem zwar armen / doch
Ezech. 22, 30. hertzlichen Gebet / mich zur Mauer zu machen / und
wieder

wieder den Riß zu stehen gegen Gott für Euch/ Eure Stadt und Land/wenn ein Zorn/Unglück oder Verderben einbrechen wolte. Ich komme/ und bin willig Euch mitzutheilen nicht nur das Evangelium Gottes / sondern / wenns Gott haben wolte/ auch mein Leben/und dargelegt zu werden für Eure Seelen. 1. Thess. 2, 8. 2. Cor. 12, 15.

Zu dem Ende werde ich kommen nicht mit prächtigen Worten und vernünftigen Reden menschlicher Weißheit / sondern in Beweisung des Geistes und der Krafft / auf daß Euer Glaube nicht bestehe auf Menschen Weißheit / sondern auf Gottes Krafft. Wird nun die Gegenwärtigkeit meines Leibes schwach seyn/und die Rede verächtlich / so verachtet nur nicht in meiner Schwachheit den/dessen Krafft in den Schwachen mächtig ist/ daß derselbe nicht gehönet noch verlästert werde. Machet Euch nun auch auf/ uñ kommet zu meinem Ampte also / daß ich allezeit zu Euch kommen könne mit Liebe und sanftmüthigem Geiste/niemahln aber mit der Ruthen. Du aber HERR GOtt unser Väter / Abraham / Isaac/ und Israel/bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedancken in meinem und dieses deines Volckes Hertzen / und schicke unsere Hertzen zu Dir! 1. Cor. 1, 17. 1. Cor. 2, 4. 5. 2. Cor. 10, 10. 2. Cor. 12, 9. 1. Cor. 4, 21. 1. Chron. 30, 18.

Und weilen Kommende offtmahls etwas mit sich bringen/

gen/will aus dem heutigen H. Fest-Evangelio Eurer Christlichen Liebe ich auch etwas zubringen und überreichen / schlecht und einfältig / welches/ daß es alles und all unser Vorhaben/itzt und künftig/wohlgelinge / seufzen wir vorher noch umb das **Kommen** / an welchen alles gelegen / und sprechen:

VENI Sancte Spiritus, &c.
Kom̃ Heiliger Geist/Herre GOtt/ u. s. w.
Hallelujah/Hallelujah!

Fort-stellung.

KOmmende / zumahl welche also **kommen** wollen / daß sie wohl **ankommen**/und Liebe / Freundschafft und guten Willen **überkommen** mögen/ pflegen gemeiniglich etwas mit sich zu bringen. Als/ da Eliezer in Mesopotamien **kam**/ seines Herrn / des heiligen und grossen Fürstens Gottes / des Abrahams Sohne Isaac ein Weib zu nehmen / brachte er Geschencke mit sich / und præsentirete dieselbige der künftigen Braut und Ehegemahlin / nemlich eine güldene Spange und zween Arm-Ringe/und also drey Stücke; **kam** auch damit wohl an/und **überkam**/was er gesuchet hatte / und worzu er **kommen** war/wie die Historia weitläuftig zu lesen im ersten B. Mose. cap. 24. Quomodo Abraham typus Cœlestis patris,& Isaacus typus Christi, vid. Gerh. in Genes. p. 441. & seq. Ich komme auch/ des himlischen Vaters / dessen typus der Ertzvater Abraham/seinem Sohne Christo JEsu/der durch Isaac ab- und vorgebildet worden / eine Braut/eine Jungfrau und Weib zu werben und zuzubringen / solche Braut seyd

Bootz. promt. allegor. §. 1553. 2. Cor. 11, 2. Apoc. 19, 7.

seyd **Ihr/Ihr Geliebtesten.** Daß ich nũ bey Euch auch möge wohl **ankommen**/so bringe ich auch/und zwar noch einst so viel als Eliezer brachte / nicht zwar aus Golde / das irrdisch und vergänglich ist/ sondern aus dem H. Wort Gottes/welches edler/besser und köstlicher als alles Gold und fein Gold/ sonderlich aus dem heutigen Fest-Evangelio / bringe ich zu Euch

Pſal. 19,11. Pſ.119,72.127.

Erstlich/ein dreyfaches heilsames Erinnerungs-Stück/

Zum andern / ein dreyfaches sehr erfreuliches Trost-Stücke.

Das **dreyfache Erinnerungs-Stücke** weiset einmahl darauf / daß wir sollen den Kindern gleich werden in ihren guten kindlichen Eigenschafften und Bezeigungen.

Dessen erinnert uns der HErr JEsus / wenn Er ein Kind zu sich ruffet / und es mitten unter seine Jünger stellet/ und spricht: **Warlich ich sage euch / es sey denn/ daß ihr euch umbkehret/und werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedriget / wie dis Kind / der ist der grösseste im Himmelreich.** Diesem nach müssen wir werden wie die Kinder/ verstehet in und nach dem guten/welches an ihnen gefunden wird. Dessen haben Kinder/auch die allerkleinesten Kinder/auch Sünde/ **und wenn wir von ihnen sagen wolten/sie hätten keine Sünde/so verführten wir uns selbsten/und die Warheit wäre nicht in uns / ja wir würden den heiligen / warhafftigen und gerechten Gott selbst**

1.Joh. 1, 8.10.

selbst zum Lügner machen / und sein Wort wäre nicht in uns / denn GOtt und sein Wort beschliessen alles unter die Sünde. Und zwar haben auch die kleinesten Kinder nicht nur die Erbsünde / sondern auch würckliche Sünden/würckliche Unwissenheit und Unverstand / würckliche Zuneigung / Tichten und Trachten zum bösen / auch würckliche Erweisung des bösen selbst/wie man betrüblich sehen muß/wenn ihnen nicht aller Muth-und Eigenwille verstattet wird/ wie sie schreyē/ strampfeln/uñ sich so greulich ungeberdig stellen/auch wohl nach Vater und Mutter/und andern schlagen/alles von sich stossen/ und dergleichen böses beginnen. Und ist sonderlich denckwürdig/daß der H. Augustinus bezeuget/er habe gesehen einen Säugling/ein Brust- oder Milch-Kind/welches noch nicht reden können/und aber seinen Collactaneum, ein ander Kind / welches von eben derselben Mutter gestillet worden/mit eiferenden/neidischen/verblasseten/erbosten und zornigen / herben und bittern Gesicht angeschauet. Weil sie denn auch Sünder sind / und Sünde haben/wie unleugbar / so dürffen wir nicht werden wie sie/so fern sie böse und sündlich sind: sondern so ferne was gutes/erbares/tugendhafft- und liebliches an ihnen gefunden wird/und noch etliche vestigia priscæ innocentiæ in ihnen übrig sind/wie Herr Chemnitius der ältere redet / das ist/so fern noch etliche Fußtapffen / Spuren / Merckzeichen und Funcken des Göttlichen Ebenbildes an ihnen ersehen werden / so fern Boßheit ihren Verstand noch nicht verkehret / noch falsche Lehre ihre Seele betrogen/ und keine böse Exempel sie verführet/ und das Leben unter den Sündern ihre Hertzen nicht angestecket/so ferne sie demütig sind/mit ihrem Zustande

lib. 1. Conf. cap. 7.

Chemn. H.E. c. 92. p. 996.

Sap. 4, 11. 12.

stande wohl vergnüget/einfältig/schlecht und recht/gehorsam/ folgwillig/gedultig/versönlich/legē ihre Sorgen in den schoos der Eltern nieder / laufen ihnen zu / wenn sie beleidiget werden/u. s. f. Kürtzlich/wir müssen/wie die Kinder/und Kinder werden τῇ κακίᾳ, an der Boßheit. Die Boßheit muß uns unbekant seyn / wie den Kindern / Kinder müssen wir seyn innocentiâ, non insipientiâ, non malitiâ, nach Theoph. Spruche.

Chemn. l. c. Flac. glossa in h. l. Alii.

Polus in h. l. 1. Cor. 14, 20.

Sunt humiles pueri, puri paucisq; cibantur, Credunt, lætantur, citò dant, citò pacificantur.

Insonderheit will der seligmachende JESUS ausreuten die Gedancken und Liebe des Irdischen / den Ehrgeitz/Stoltz und Hochmuth / und Begierde vor allen andern groß zu seyn / wobey allezeit Neid/Verachtung und Unterdrückung anderer Leute ist; und will hergegen einpflantzen den einfältigen Kinder-Glauben/wie er spricht / daß Kinder an Ihn gläuben/die Begierde des Himmlischen/die edle Vergnügligkeit / die schöne Demuth / Verträgligkeit/ Friedfertigkeit und Versöhnligkeit / und alle andere dergleichen Erweisungen gegen den Nechsten/wie das Evangelium bezeuget. Die Jünger JESU dachten nur auf ein irdisches/prächtiges/bequemes Welt-Reich/und solche Dignitäten und Herrligkeiten / wie an grosser Potentaten Höfen umbirren; weil es nun schiene/es hätte einer mehr partes bey dem HErrn / und zum Reich nähere expectantz als der andere / so machen sie diese affecten so unruhig / daß sie mit grosser Unbescheidenheit zum HErrn treten/und wissen wollen / wer doch in seinem (vermeinten Welt-) Reiche der grösseste seyn werde? Da rief Er/der HErr Jesus/nun ein Kind zu sich/und ergriffe es / und stellete es neben sich/mitten unter die Jünger / unter denen Er auch war/und sasse/und hertzet das Kind/und sprach: Warlich ich sage euch ꝛc. Wer dieses Kind gewesen/nützet uns wenig. Ungewiß ists/

Gerh. l. c. 778. & 779. non solum quoad absentiam malitiæ, sed etiã quoad possessionem fidei salvificæ &c. v. ex Chrys. Just. Mart. &c. Gerh. p. 777. Erasm. Paraphras. in h. l.

Luc. 9, 47. Marc. 9, 36.

Gerh. l. c. 771. h. l. B. Wal. ex Montacut.

daß es Ignatius oder Martialis, oder Christus selbsten/ oder auch der H. Geist gewesen seyn soll; An dem liegt alles/das wir bedencken / es wolle der HERR Jesus lehren / wo sie/die Jünger/ihre irrdische Gedancken / Ehrgeitz / Hochmuth / Begierde oben zu schweben / Neid / Verachtung/ Falschheit/Heucheley und dergleichen nicht ablegten / alle solche affecten von sich würffen / und gantz und gar umbgekehret/verwandelt und verkleidet würden in den habitum des vor und unter ihnen stehenden/oder eines andern Kindes/ und würden Kinder/oder wie Kinder/die nicht nach irrdischen Dingen und Gütern trachten/nicht nach Hoheit streben/sich niemand vorziehen/keinen Dominat, Eminentz uñ Prælationes affectiren / andere nicht neiden/ verfolgen und drucken/sondern aufs einfältigste gläuben / Gott vertrauen/ sich über niemand erheben / u. s. w. so würden sie gar nicht ins Himmelreich kommen / noch selig werden können / und also nicht nur der Oberstelle mangeln müssen / sondern gantz und gar keinen Platz darinnen finden. Drumb sollen sie sich umbkehren / und wie die Kinder werden/in allen guten/ wie erkläret worden/ sonderlich in der Besitzung des wahren kindlichen Vertrauens und einfältigen Glaubens / und dadurch erwachsenden edlen Demuth/ꝛc. und demnach sich selbst erniedrigen/wie das vorgestellete Kind / und so würden sie denn aus Gnaden selig werden. Eben dieses ist auch uns allen gesaget/drumb wir es auch als eine heilsame Erinnerung annehmen/und treulich folgen müssen.

B. Wal. c. l. ex Cameron. circa vocem στρέφητε. it. circa vocem ἐνστόν. Novar. in Matth. Expens. n. 939.

v. Flac. gloss. & Pol. in h. l. qui respici dicunt ad Ps. 131. de infantibus ablactatis, avidissimè matrem expetentibus, & ad parentes confugientibus.

Aus diesen fliesset das Andere/ welches am Dreyfachen heilsamen Erinnerungs-Stücke anzutreffen/ nemlich / daß wir die Kinder im Namen JESU fleissig aufnehmen/ nicht aber ärgern/auch uns selbst nicht ärgern lassen.

Im

Im Namen JESU aufnehmen heisset/umb Christi willen/ wegen seines Gebotes/ und zu seinem Dienst und Preisse einen ehren/ in sein Haus aufnehmen/ beherbergen/ und gutes erzeigen/es geschehe wodurch/und auf was Weise es geschehen kan/zumahlen/wodurch einer kan zum heilwärtigen Erkäntnüs Gottes gebracht/ und auch dabey erhalten werden. Ergern aber bedeutet das Wiederspiel/und heisset/ einem eine Ursache/Anlaß oder Gelegenheit geben / daß er auf seinen Glaubens- oder Lebens-Wege irret/ strauchlet/ hinkend wird/oder gar fället/stille stehet / oder zurücke kehret/ und also sein gutes hindert oder verderbet/das böse aber vermehret/daß ein solcher arg/oder noch ärger wird / und solches entweder durch öffentliche Gewalt / oder durch betrügliche und listiglich versteckte Mittel / wie ein Vogel mit einem Sprenkel/oder Schleiffe/oder Schlinge / eine Mauß mit der Fall berücket wird / durch Worte/irrige/ketzerische / verführische und verdächtige oder verschraubte / und auf lauter viel-verständige wanckend und schwanckende Zweifels-Kugeln gesetzte Lehre/oder garstige/unflätige/ unzüchtige Reden/ Lieder/Sprüchwörter und dergleichen/oder sündliches Ein- und Abrathen/Hönischhaltung und Verspottung/ wie nicht weniger auch durch böse Thaten/ärgerliche Exempel uñ sündliche Verrichtungen/ oder die nur speciem peccati, einen Schein des Bösen oder einer Sünde haben / ja auch durch Unterlassung des Guten und seiner mannigfaltigen Schuldigkeiten. Summa, wie das Aufnehmen bedeutet alle Officia und Beneficia, also bedeutet das Ergern omnia nocumenti genera, und wird dessenthalben von Christo genennet/ weil es ist das præcipuum animæ nocumentum, das ist/ das jenige / dadurch der Seelen und Seligkeit der gröste Schade zu geschehen pfleget.

Comm. ll. cc.

Polus in h. l. It. in Matth. 13, 41.

Polus l. c.

Beydes dieses / das Aufnehmen und nicht ärgern / ist zwar nun so beschaffen / daß wir alle und iede / Alte / Mittele und Junge / Väter / Kinder und Jünglinge / wie der Liebes-Jünger Johannes alle Menschen eintheilet / das ist / alle und iede / die unser bedürffen / aufnehmen / und keines derselben ärgern sollen / wie hoffentlich auch die Einfältigen verstehen. Weil aber der HErr JEsus seine Jünger insonderheit auf die **Kinder** gewiesen / und ihnen ein **Kind** zum Beyspiel vorgestellet hatte / so continuiret Er auch seine Rede also / daß Er nahmentlich der Kinder gedencket / dieselben **aufnehmen / nicht aber zu ärgern** / anzudeuten / (a) wie viel Ihme an den Kindern gelegen / (b) was grosse Treu / Fleiß / Auffsicht und Sorgfaltigkeit für die Kinder zu tragen / (c) daß nicht allein magni profectûs Christiani, Leute / die es in ihrem Christenthum weit gebracht / und reich sind im Erkäntnüs Christi / Glauben / Liebe / Geduld uñ Hofnung / zu ehren / aufzunehmen / uñ ihnen gutes zu thun / hergegen aber auf keinerley Wege mit einzigen Ergernüß uñ Beschädigung zu kräncken / sondern / daß auch nicht das geringste Kind soll hindan gesetzet werden / (d) daß die Kinder / die in tyrocinio pietatis, wie einer redet / am leichtesten und hefftigsten können beleidiget werden / und (e) wie grausam er die Verlassung und Ergerung der Kinder straffen wolle / umb welcher willen Er nicht allein die heiligen Engel gesendet / sondern auch selbsten in die Welt kommen / und sich aufs alleräuserste gedemütiget / vielleicht auch (f) daß unsere Aufnehmung und Wohlthätigkeit nicht soll eine beneficentia mercenaria seyn / weil sie geschiehet Kindern / deren Alter zum Dancken und Vergelten annoch ungeschickt.

1. Joh. 2, 13.

v. Comm. Chemn. Polus.

Corn. à Lap. in h. l. p. 349.

Novar. l. c. n. 940.

Er /

Er/der HErr JEsus / will aber / daß wir auch unser selbsten wohl wahrnehmen/und uns nicht ärgern lassen / so aber uns im Glauben oder Gottseligkeit etwas hinderlich/ verderb- und schädlich werden wolte / dasselbe alsobalden abhauen/außreissen/von uns werffen/ und fortschaffen / und in solchem Fall weder Hand noch Fuß/ weder Auge noch etwas anders achten/oder dessen schonen sollen / nicht im buchstäblichen Verstande/durch Stümmelung unsers Leibes / nicht durch Zerrottung oder Verderbung unser Glieder / wie Origenes gewolt/und Weigelius mit zugestimmet / sonderm im verblümten Verstande / das abgehauen / außgerissen/weggeworffen und gemieden werden (1) alle occasiones peccandi, alle Veranlassungen zu sündigen / ja wie Salvianus redet/auch die LICENTIA, daß (2) die böse Lüste / Begierden/ Neigungen und Reitzungen / die in Augen/Händen und Füssen/ oder andern Gliedern unsers sündlichen Leibes sitzen / nisten / sich regen/ und uns zu Sünden verleiten wollen/gedämpfet/niedergeschlagen/ersäuffet / der Leib beteubet und gezäumet / und das Fleisch gekreutziget werde / daß auch (3) unsere Freunde/Bediente und andere/ wenn sie uns am guten hindern / und zum bösen Anlaß geben/und also zum Fallstrick und Anstoß gerathen wolten/ohne alle Barmhertzigkeit und Verzug fortgeschaffet werden/ wenn sie uns sonsten gleich so lieb/auch so gut und nützlich weren/als Augen/Hände und Füsse.

Chemn. l. c. Gerh. l. c. it. ad Matth. 5. p. 312. ex pl. Patribus & Dd. Prukn. Vind.

Die Ursache giebet DIVINUS SERMO asperè satis deterrens à scandalis, wie Bernhardus redet/ das ist/die Göttliche Rede JEsu Christi / welche sehr rauhe/hart/ streng und schrecklich lautet. Mit einem Wort: das Aergernüß bringet das ewige höllische Feuer. Wer nun nicht

De Christi exclam. & væ. it. de scandalorũ necess. Molâ asinar. & καὶ ἀπολισμοῦ suppl. v. Aa.

Cit. & præterea in Bibl. Num. Dorsch. & Grambsii in N. T. p. 53. allegat.

in dieses will geworffen werden / der muß alles/wodurch er andere ärgern / oder selbsten geärgert werden kan/abhauen/ außreissen und wegwerffen. Es ist besser / lahm / oder ein Krüppel/oder einäugig zum ewigen Leben eingehen / als mit zwo Händen/oder zween Füssen / oder zweyen Augen ins ewige höllische Feuer geworffen werden. Gesetzt/wiwohl es unmüglich ist/daß etwas auf der Welt zu finden/in welchen/ als einem Extracto Mirabilissimo, Singularissimo und Consummatissimo aller Käiser/ Könige / Fürsten/ Grafen / Edlen und Herren Gnade und Gunst / aller Verwandten und guten Freunde Liebe und Treue/auch der allergeschicktesten / redlichsten und hurtigsten Diener Fleiß und Bemühung / in welchen auch alle pretiositäten und Köstlichkeiten/ auch alle Süß- und Anmuthigkeiten / auch alle Kräffte und zeitliche Nutzbarkeiten aufs vollkommeneste zusammen kämen / gesetzt auch/daß einem vergönnet wäre/ zehentausend Jahr nach einander/ohne alle Verunruhigung solches zu geniessen / er solte aber hernach ins ewige höllische Feuer geworffen werden / so wäre ja besser derselbigen Ergötzligkeit mangeln/und ins ewige Leben eingehen / als nach dem Genieß ewige Pein/ach ewige Pein! leiden müssen.

Weiln denn dieses/das Aergern und geärgert werden/ ein solch grausames Ubel ist/entdecket der treuhertzige Seligmacher den Brunnen desselbigen/hebet auch gleichsam seinen heiligen Finger auf / und will uns zur allergenauesten Beobachtung desselbē weisen/weñ er spricht: **Sehet zu/daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen** (wir rücken mit ein / auch nicht Euch selbst/ und Eur Heyl/Wohlfahrt und Seligkeit) **verachtet.** Contemtus generat audaciam scandalizandi &c. spricht Herr Chemnitius, und Polus: est fons totius mali, facit enim, ut audacter

dacter scandala objiciantur, wir setzen darzu / admittantur. Ein Verächter καταφρονητὴς, ein hochmütiger Mensch/ein stoltzer Pfau / der sich nur in seinen Gaben spiegelt / die Nase hochträget / ein Verächter aller Menschen/ auch des Göttlichen Worts / Befehl und Ordnungen/ auch des Reichthums der Göttlichen Güte / Geduld und Langmüthigkeit/ist wilde / frech und kühn / redet / thut und lässet/ was ihn gelüstet / solten alle Kinder und andere dadurch noch so sehr geärgert und beschweret / auch er selbsten mit ihnen ins ewige höllische Feur geworffen werden. Darumb lasset uns wohl zusehen/daß wir niemand/und auch uns selbsten nicht verachten.

Act. 13, 41. vid. Comm. in ille loc. & Habac. 1. Rom. 2, 4.

Es will aber noch eines hierbey erinnert seyn/ nemlich/ daß für Gottes Gericht Aergernüs sey und heisse alles das jenige/ das in seiner Natur und an ihm selbst also beschaffen ist/ daß sich iemand daran ärgern könte / ob gleich bey einem Theil weder das Gemüthe oder Vorsatz zu ärgern gewesen/ noch beym andern ein Aergernüß erfolget. Das erscheinet aus dem / daß der HErr Christus einsten zu Petro sagte: **Weiche von mir Satan / denn du bist mir ärgerlich.** Nun hatte Petrus wohl nicht im Sinn / Christum zu ärgern / Christus kunte auch nicht geärgert werden/ gleichwohl redet der HErr so / weil Petri Reden so beschaffen waren/daß iemand hätte dadurch können geärgert werden. Es gemahnet mich hiermit eben / wie mit den Fürwitzigen/ die mit allerhand Schelmstückgen der Mordbrenner / Brunnen-vergiffter / und dergleichen Buben-händelgen umbgehen/nicht der Meinung/daß sie andern/ oder auch sich selbsten schaden wollen / sondern daß sie nur eines oder das andere probiren mögen/ oder umb andern Absichten willen; denn wie solche / wenn sie von der Obrigkeit ergriffen

Gerhard. Comm. in Matth. 16, 23. it. tr. Germ. von der H. Tauffe c. 25. p. 128.

werden/

werden/ billich in ernstliche Ahndung uñ Bestraffung fallen/ weil gleichwohl durch sie leichtlich ein grosses Unheil gestifftet werden könte/also achtet/beschuldiget/ verdammet und straffet der grosse gerechte Richter im Himmel billich alles / was ärgern kan/und ein Aergernüß oder ärgerlich ist/es gerathe gleich oder gerathe nicht zum würcklichen oder thätlichen Aergernüß selbsten. Dieses müssen bedencken/welche/ wenn sie ärgerliche Reden oder Thaten treiben wollen / und Jungfrauen/Kinder und Gesinde ausgeschaffet haben / daß es nur solche nicht hören oder sehen/sich einbilden / sie werden alsdeñ keine Schuld haben / oder tragen dürffen; Ach nein/ **Geliebteste**/es bleibet bey Christi WEHE/und wo nicht wahre / ernste Busse geschehen / so werden solche ins ewige höllische Feuer geworffen werden. Denn/ richten sie gleich kein Aergernüß an bey andern/ so ist doch ein Aergernüß bey Jhnen selbsten/und wenn sie meinen/ sie nehmen sich trefflich wohl in acht / und versichern sich selbsten auf ihre Klugheit des allerbesten/so werden sie doch allzufrühe / was den grossen Schaden anlanget / aber allzuspäte / was die versäumete Gnade betrifft/ein anders erfahren / und wird solches offenbaren der Jüngste Tag / da die vollkommene und endliche Sonderung der Frommen von den Bösen geschehen / und alle/die unrecht gethan haben/auch alle Aergernüsse / alle die ärgerlich gewesen sind/ aus Gottes Reich heraus/und in den ewigen höllischen Feuerofen/durch die H. Engel werden hinein geworffen werden / und da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Gott lasse es keinen wiederfahren!

Rom. 16, 17.
1. Joh. 2, 10.

Flac. Gl. ist. l.

Matth. 13, 41.

Daß wir uns aber so verhalten / daß wir dergleichen Jammer und ewige Pein nicht erfahren / sondern durch Gottes Gnade zum ewigen Leben eingehen mögen/wird viel beytragen das **dritte** unsers **dreyfachen Erinnerungs**-

Stückes/

Stückes / welches die Erkäntnüß unsers Zustandes ist. Solchen will uns der allergetreueste JEsus wohl einbilden / wenn Er im Schluß des Evangelii uns nennet ein **Verlohrnes** / welches Er aber selig gemachet / und gleichwohl bald hernach / gleich im 3. Vers nach dem Evangelio saget: **Der Wille seines Vaters im Himmel seye / daß niemand von den Kleinen verlohren werde /** von welchen Er kurtz zuvor gesaget hatte / **Sie gläubten an Ihn / und das Himmelreich wäre Ihr / und die müsten Ihnen gleich werden / welche ins Himmelreich komen / und auch selig werden wolten.** Das sind überaus wichtige Worte / in welchen der HErr uns zu vernehmen geben will / daß eine gedoppelte **Verlierung** / oder ein zweyfaches **verlohren werden** seye / **eines** in Adam / **das andere** aber / darein wir selbst wieder gerathen können durch allerhand Sünden und Missethaten / wie erstgedachter Herr Chemnitius gründlich dargethan. Beweisses darf es gantz nicht / viel millionen tausenden ist es so ergangen. Im kleinen Häuflein der jenigen / mit welchen JEsus damahls redete / wiederfuhr es Judæ selbsten / Petrus und die andere kamen auch nehrlich darvon. O unsers gefährlichen Zustandes / so lange wir in den mürben und ungetreuen Welt-Hause uns aufhalten müssen! Drum müssen wir ja nicht stoltz und hochmüthig / nicht sicher und unachtsam / kalt / schlaff / und träge werden / und uns einbilden / weil Jesus kommen / und uns selig gemachet / so stehen wir nun so fest / daß wir nimmermehr wieder gleiten oder straucheln / desto weniger gar fallen können / sondern wohl zusehen / und desto mehr Fleiß

anwenden/daß wir in der Gnade Gottes bleiben / und durch Hochmuth/ Aergernüsse/ Verachtung/oder andere Sünden weder uns noch andere umb die Seligkeit bringen lassen.

Phil. 2, 12. **Schaffe ein iegliches/daß es selig werde** / und/so viel an ihm ist / auch seines Nechsten Seligkeit befördere/

Psal. 2, 11. **mit Furcht und Zittern / dienet dem HErrn mit Furcht/und freuet euch mit Zittern!** Wo aber etwas vorgangen/ dadurch ein neuer Verlust geschehen / und iemand verlohren worden/so kehre Er umb/und thue Busse. Wieder allen Verlust/so offt/und wodurch er geschehen / dienet und hilffet Jesu Koñen/ weñ nur das Umkehren da ist.

Dieses ist also das **Eine Dreyfache**/daß ich heute zu **Euch** bringe/nemlich **das Dreyfache heilsame Erinnerungs-Stücke.** Wo dieses nun wird zugelassen/ angenommen/ behalten und erfüllet/da ist unaussenbleibend- und unfehlbarlich alsobalden auch **das Andere / das Dreyfache Hertz-erfreuliche Trost-Stücke**/ dadurch wir allertröstlichst und allergewissest versicheret werden/wenn wir werden wie die Kinder werden/ und uns selbst erniedrigen/wie ein kleines Kind / und nach Art der Kinder mit wahren/ kindlichen/ beständigen Vertrauen und Glauben an Christum JEsum gläuben / in hertzlicher Demuth/ und andern löblichen Kinder-Eigenschafften unverrücket einhergehen/ohne Ehrgeitz/Stoltz und Hochmuth/Neid und Unterdrückung anderer Leute / ohne Heucheley / ohne Geitz/verdamliche Welt-Liebe / und Gott dem HErrn vorgreiffende Nahrungs-Sorgen / Mißtrauen / Verzagung und Verzweifelung / und wie es weiter erkläret worden/ so werden wir die **Grössesten seyn im Himmelreich**/

Gerh. post. Salom. F. Mich. p. 639.

Flac. gloss. p. 79. B. §. 3.

das

das ist/warhafftig in dasselbige kommen / ewig selig werden/ und grosse Ehre haben. In cœlo enim non nisi magnum est, wie Augustin. saget / **Im Himmelreich ist alles groß. Groß** ist der HERR / und ein **grosser König** desselbigen Reiches. Er ist und regieret **in grosser Herrligkeit**/ da ist **grosser Lohn** vor alle / welche durch die Rechte des HErrn / des Königes im Himmelreiche/sich NB. **erinneren** lassen/und dieselbige gehalten haben/ (auch in dem / daß sie worden sind wie die Kinder.) Da werden die Gerechten für dem **grossen** Könige Christo JESU ewig stehen mit **grosser Freudigkeit** / da wird ihr Mund voll Lachens/und ihre Zunge voll Rühmens werden/uñ ewig bleiben/weil sie völlig erkennen/schmecken und sehen werden/daß **der grosse König** so **grosses an ihnen** gethan/weñ sie den **grossen Gnaden-Gewiñ** der Gottseligkeit/und die **grosse** Belohnung ihres festbehaltenẽ kindlichẽ Vertrauens mit beyden Händen gleichsam einstreichen/ und ewiglich geniessen werden. Und das wird eben die völlige Ernde und Frucht seyn dessen/ das **Jesus** saget / **Er sey kommen/ selig zu machen/das verlohren war.**

August. cit. Glass. Rhet. S. p. 533.
Psal. 48, 2.
Psal. 47, 3.
Psal. 150, 2.
Psal. 19, 12.
Sap. 5, 1.
Psal. 126, 2.
1. Tim. 6, 6.
Hebr. 10, 35.

Tröstlich ist weniger nicht das andere / welches am **Dreyfachen Trost-Stücke** E. L. ich zubringe. Fragt Ihr Welches? Das meine ich / so Ihr im Namen JESU Christi alle und iede / sonderlich die Kinder / werdet **aufnehmen**/so werdet **Ihr Christum Jesum** selbstẽ **aufnehmen**/ zu **Euch** bekommen / beherbergen/ und bey Euch haben/ja auch den / **der Christum gesand hat**/ das ist / **den himlischen Vater**/ wovon auch **der H.**

Marc. 9, 37.

Geist nicht kan ausgeschlossen werden. Dieser Gast rechnet alles/als wäre es JHM in eigner Person geschehen/wird es auch zeitlich belohnen/zumahl aber am Jüngsten Tage öffentlich preisen/und aus Gnaden mit ewiger Ehre und aller himlischen Freuden-fülle/und dem lieblichen Wesen/ das zur Rechten Gottes ist ewiglich/unendlich vergelten/ und wieder ersetzen. So verhält sichs warhafftig; welche aber **Christum in den Kindern** und andern Frommen nicht **aufnehmen**/ die nehmen **den höllischen** Schadenfroh und Schaden-bringer/den Teufel auf/ eines von beyden ist gewiß/kein drittes kan nicht gefunden werden. Solches **Aufnehmens** entschlage **Dich**/ des **Aufnehmens** und **aufgenommenen JEsu** aber tröste und erfreue dich.

Matth. 25.

Pſal. 16.

So aber dein Trost und Freude vermindert werden wolte/ weil Du noch nicht ins ewige Himmelreich eingegangen/und zur Göttlichen Freuden-fülle gelanget/ sondern noch in der hochmütigen/ neidischen/ gifftigen/ ärgerlichen Welt/ im Reiche des Teufels/ und also in hundert tausend Gefährligkeiten lebest und schwebest? **Stärcke dich/ seye getrost und unverzagt**/ der in Dir ist/der aufgenommene JEsus/ist grösser/stärcker und mächtiger/ deñ der in der Welt ist/der Oberste der Teufel/ uñ alle seine Helffershelffer. Laß den Satan wittern/ laß den Feind erbittern/ Dir steht JEsus bey. Bedencke auch/ daß das zugebrachte **Trost-Stücke Dich** versicheret noch eines Guten: **Die heiligen Engel sind Deine Engel.** Daß der HErr sonderlich nennet der Kinder Engel/ geschiehet wegen obengedachter Ursachen/beraubet aber dich und mich der heiligen

Quomodo Angeli dicantur parvulorū angeli, An cuiq; piorum à Deo certus angelus custos sit assignatus, quo sensu semper videant faciem cœlestis Patris &c. vid. ap. Comm. all. it. Buxt. de abbrev. Hebr. p. 3. de Juhach.

ligen Engel gar nicht. Sie sind auch Deine und meine / ja aller deren Engel / welche from̃ sind / den HErrn fürchten / und die guten kindlichen Eigenschafften an sich haben. Der Engel des HErrn lagert sich umb die her / so Ihn fürchten / und hilffet ihnen aus. Sie sind allzumahl dienstbare Geister / ausgesand zum Dienst umb deren willen / die ererben sollen die Seligkeit. So wohl als auf Jacob ein gantzes grosses herrliches Heer / ja ein gedoppeltes Heer / und eine ansehnlige / in schöner Ordnung gestellete / und in zwey Haufen getheilete / hinten und forn befindliche / wohlgeputzt und blinkende / mit köstlichen Harnischen und Gewehr aufs beste versehene / zum salvo conductu bereitete / Jacob in die mitte nehmende Armee der himlischen Heerscharen bestellet waren; so wohl als umb Elisam her ein gantzer Berg voll Engel in Gestalt feuriger Rosse und Wagen sich herumb gezogen hatte / so wohl / so väterlich und treulich / so gewiß und warhafftig thut auch Gott der HErr über uns Befehl seinen Engeln / nicht nur einen / wiewohl es gnug wäre / sondern gantzen legionen Engel / daß sie uns behüten auf allen unsern Wegen / daß sie uns auf den Händen tragen / und wir unsern Fuß nicht an einen Stein stossen.* Bedencke / wie GOtt der HErr einen frommen Menschen würdiget / wie Er für ihn sorget / und ihn bewahret. Gleich wie köstliche Sachen vielen Hütern

Pfal. 34, 8.

Hebr. 1, 14.

Geier. Zeit uñ Ewigk. 2. 775. Olear. B. Erklär. 1. B. Mos. 245. 2. Osiand. p. 507 B. obs. 1.

2. Reg. 6, 17. vid. de auxiliis divinis prævalentib9 hostibus & numero & efficacia Petr. Martyr. com. in 1. Reg. 1, 24. B.

Pfal. 91, 11. 12.

* Vide dignationem DEI, quâ hominem pium complectitur. Res pretiosæ & carę multis custodibus committuntur. Ita DEus homini pio non unum, sed plures angelos addit. Mandavit angelis suis de TE, super TE, TUI causa, cujuscunq; sis conditionis, modò DEum timeas, sive mas, sive fœmina, sive juvenis, sive senex, sive sanguineus, sive cholericus, sive melancholicus, sive phlegmaticus, &c. Henric. Höpfner. in ill. Psal. pag. 83. & seq.

oder Wächtern vertrauet werden / also ordnet GOtt der HErr einem frommen Menschen nicht einen / sondern viel Engel zu. Er hat **seinen Engeln** befohlen über Dir/daß sie dich behüten/du seyest wer du wollest / Mann oder Weib/ Jung oder Alt/ u.s.w. wenn du nur den HErrn fürchtest/so hastu dieser Würde/ Ehre/Gnade/Liebe/Hut/Bewahrung/ Rettung und Aushelffung dich zu erfreuen. Siehe / siehe nur/bedenck es nur/glaub es nur/tröste dich nur/ erfreue dich nur / umb das Bette Salomo her stehen sechzig Starcken/

Cantic. 3, 7. aus den Starcken in Jsrael / sie halten alle Schwerdter/ und sind geschickt zu streiten / ein ieglicher hat sein Schwerdt an seiner Hüfften / umb der Furcht willen in der Nacht/ das ist / eine iede fromme Seele / als des himlischen Salomonis Christi Jesu lectus, reclinatorium, sanftes Bettlein/

Dilherr. An. p. 100. seqq. delectabile cubile, anmuthiges Schlaf- und Ruhe-Zimmer / hat viel heilige Engel umb sich herumb zum Schutz/ Hut und Bewahrung. Ja wohl/Jhr Geliebtesten / denn da giebt es Regenten Engel / Prediger Engel / Ehe Engel/ Kirchen Engel / Jungfrauen und Jungergesellen Engel/ Dienstboten Engel/ Wittben Engel/ Reise Engel / der Betenden Engel / der Mangel-leidenden und dieselben versorgende Engel / der Verfolgten Engel / der Gefangenen Engel/der Krancken Engel / der Sterbenden Engel / der Begrabenen Engel/Engel/welche uns dienen vor dem Leben/ ehe wir noch gebohren werden/in dem Leben/und durchs gantze Leben hindurch/auch nach dem Leben. Summa:

Back. comm. in Pf. 34. 410. B.

Kein Unglück wird begegnen dir/
Noch Unheil deiner Hütten/
Weil Gottes Engel für und für
Dich wird der Noth entschütten/
Ja dich gar tragen auf der Hand/

G. Phil. Harsd. 91. Psalm.

Daß

Daß du auf deinen Weg und Stand
Dich nicht an Steine stössest.
Und wenn es einst mit Dir
Wie mit Lazaro den armen
Zum Sterbe-Stündlein kömt/
Will sich GOtt dein erbarmen/
Und hat schon sein Engel bestimt/
Die dich gen Himmel bringen/
Da du Ihm denn wirst singen
Ewiges Lob und Preiß.

Inzwischen/und biß zum lieben Jüngsten Tage / bewahret GOtt der HErr alle deine Gebeine / daß der nicht eins verlohren werde / als edle Kleinodien werden die H. Engel dieselbe hüten/ und treulich bewahren. O der herrlichen Freude und hertzlichen Trostes!

Pf. 34, 21. H.D.Müllers Himl. Liebes-kuß c. 24.

Welches denn auch das Andere Dreyfache / so E. E. L. ich heute zubringen sollen. Mehr ist nicht übrig / als daß ich Euch noch anrede / wie Eingangs erwehnter Elieser die Befreundeten der Rebecken anredete/und spreche zu Euch: **Seyd Ihr die / so an meinem HERRN /** dem Himmlischen Vater/und seinem Eingebornen Sohne/ Christo JEsu / **Freundschafft und Treue beweisen wollet/so machet Euch auf / ziehet fort /** wandelt nach alle dem/so Ihr heute gehöret habet / und durch Gottes Gnade künftig hören werdet/ lebet und beweiset Euch also/ daß Ihr meines HERRN Sohns J. C. Weib seyet/wie der HErr geredet hat / ergebet Euch demselbigen / und hanget Ihm an zu allen Zeiten/ biß an Euer seliges Ende/ hanget Ihm an durch heiligen Glauben / reine Liebe/ wahre Demuth/willige Aufnehmung der lieben Kinder / und aller/

denen

denen Ihr gutes erweisen könnet / auch durch allersorgfältigste Erkäntnüß und Beobachtung Eures Zustandes / daß Ihr ja nicht wieder aufs neue durch Eure Schuld Verlohrene werdet / und so bißhero an deren einen oder mehrern Mangel gewesen / so dencket heute auf Aender- und Besserung/heute/da Ihr noch des HErrn Stimme hören könnet/ so höret/was Euch JEsus saget: Es sey denn/daß ihr Euch umbkehret/ꝛc. So kehret Euch auch umb / bekehret Euch/ thut Busse/lasset ab vom bösen/und lernet gutes thun / hasset das Arge/und hanget dem Guten an. Höret diese Stimme/ damit nicht das schröckliche Wehe dörffe gehöret werden/ leget von Euch ab/und werffet hin alle Boßheit und alle Sünde/ damit keines möge in das höllische Feur geworffen werdē. Thuts/folget Christo/Ihr werdet wohl ankoñen/denn Er ist kommen / und kömmet noch iñerdar / Euch selig zu machen. Ihme sey vor solche seine heylwärtige Zukunft/und alles darauf erfolgete/und dadurch zuwegen gebrachte Gute/Lob/Ehr/ Preiß und Danck gesaget; Er wolle sich auch bald einstellen mit seiner letzten Zukunft/uñ vermittelst selbiger uns lassen in das himlische Zion koñen mit jauchzen/da ewige Freude wird über unserm Haupte seyn. Ja koñ HErr JEsu! Die Gnade unsers HErrn JESU Christi sey mit Euch allen/ Amen!

NB. Bl. 27. Z. 23. zu lesen Blut. B. 29. Z. 9. ebrietatem. B. 34. Z. 14. haben. B. 37. Z. 15. Herrschafften. B. 39. Z. 20. haben. Bl. 44. Z. 9. erzehlet. B. 49. Z. 14. am Rande 884. B. 55. Z. 17. ein und auszuthun. B. 64. Z. 12. nach possideris das, auszuthun. B. 66. Z. 21. Vocation. B. 68. Z. 2. sondern. B. 72. Z. 2. al/auszuthun. B. 73. Z. 14. nach daß/die. B. 75. Z. 3. in.

Als der Gottselige / Wohlgelahrte

Ludewig

Seine Anzugs-Predigt/

Als Fürstl. Sächs. Hof-Prediger/Beicht-Vater und Kirchen-Rath alhier/ ungemein-wohl abgeleget:

DU treuer Knecht des HERRN/
Du schöner Morgen-Stern/
Sey tausendmahl willkommen!
So ruffen alle Frommen/
Und ruffen noch einmahl:
Sey tausendmahl willkommen!
Wir hätten unsre Wahl
Nicht besser treffen können;
Wir wollen Dich nun Unsern Vater nennen/
Und folgen deinen Rath;
Auf daß/wenn Du wirst gläntzen als die Sterne/
Wir auch davon nicht mögen stehen ferne.

Schrieb es aus guten Hertzen

D. Triller.

M. MICHAEL CHRISTIANUS LUDOVICI, SERENISSIMO DUCI MAURITIO A CONCIONIBUS AULICIS PRIMARIIS, CONFESSIONIBUS SACRIS, ET CONSILIIS ECCLESIASTICIS.

Per purum Anagramma:

M I. I!

1. I! TE MIRUS DEUS SIC IN STATIONE LOCAVIT FELICI: CRESCAS HIS LOCIS OCIA HABENS COMMODA: INCLARESCAS CURIS IIS PIIS: SIS MURUS VI OMNI ORCI INVINCIBILIS!

Evolutio.

I fatô dextrô Cizam, Patrone colende,
Sic in felici mirus Statione locavit
Te Deus: Ocia habens his commoda perbene *creſcas*
Euge! *locis*, & *iis inclareſcas* magis illic
Curis usque *piis*, quas ſolers hactenus urges.
Sis murus * firmus, Jovæ fundamine nixus
Omni invincibilis vi perſtes protinus *orci!*

* *Jerem. 1, 18.*

2. O SIS FELICISSIMUS PIARUM ANIMARUM MEDICUS HIS ORIS: CAUTIS CONSILIIS VOCIS, CONCIONIS, CONTRARIA IIS RETUNDE: SIC, ECCE! ILLIC HABITABIS LUCE SIONIS!

Evolutio.

F*Eliciſſimus ô ſis oris his animarum*
Medicus piarum jugiter.
Cautis Conſiliis, quovis in tempore, *Vocis*
Et *Concionis* entheæ.
Quæ *contraria iis* damnoque futura, *retunde!*
Sionis ecce! ſic ovans,
Aureolas geſtans, *habitabis luce*, fidelis
Illic Miniſter ut DEI!

Obſervantiæ teſtandæ cauſa
deproperabat
Plur. Rev. Dn. Patrono ſuo divinam adſiſtentiam & milleculpam corporis animæque proſperitatem ſeriò adprecatus
M. Jacobus Trell / Eccleſiæ
Rodanæ Diaconus.

DN. M. MICH. CHRISTIANO LUDOVICI,
Serenissimæ Aulæ Cizensis Nathani,
Patrono suo colendo,
S. P. D.
M. Johannes Müller/Mylavia-Variscus,
SS. Theol. Stud.

* * *

Eloquar, nescio, an *sileam?*
Hoc *modestia; illud* amor;
Utrumque vero, erga Te mea, postulat
observantia.
Virtutes, quæ in Tuo enitent pectore, candidissimas
miror; imo stupeo;
vel potius,
quia simplex verborum innocentia unice Te delectat,
amo:
incertus, cui palma sit tribuenda?
Doctrinæ Tuæ multiplici? an *Eloquentiæ* incomparabili?
Docti viri fuerunt multi; Diserti aliqui;
& nescio, cur facilius sit,
Docti habere copiam, quam Diserti?
Sed forsitan non fallet conjectura:
quod Doctrina sine Eloquentia; Eloquentia vero sine Doctrina
vigere nequeat;
nisi Loquens pro Eloquente sit venditandus;
quo nihil erit ineptius.
Hæc, utplurimum disjuncta, mirabiliter conjuncta tenes,
Doctrina clarus: clarus *Facundia;*
imo *Pietate* etiam clarissimus:
Literæ non semper modesta inhabitant pectora;
sæpe inter doctrinam & vitam; inter linguas & animos,
varia regnat discrepantia;
multi nitidissimas scientias moribus collutulant turpissimis;
non pauci plus dant sermonis, quam vitæ studio;
Squalorem hujus negligunt; ne ille sit sordidus, soliciti.

Te

Te non tam iſta afficit anxietas:
ut ſis *Doctior*, & *Facundior*; quam, ut *Melior*.
His encomiis
Civibus Altenburgenſibus olim fuiſti cariſſimus.
Illis perſvaſus,
propitio Te nunc complectitur animo,
Seculi Phœnix, Inclytiſſimus Heros Saxonicus,
SERENISSIMUS MAURITIUS:
Quo nil *mitius*, nil *melius*, nil *pretioſius*,
terræ noſtræ poſſident; ó ſi quam diutiſſime poſſideant!
Iisdem inducti,
incredibiliter TIBI favent
Optimates Celſiſſimæ Aulæ Splendidiſſimi:
Hosque inter omnium ſingulariſſime,
Ingenuæ Nobilitatis unicum Decus,
Quo & præſens gaudet ætas, & poſteritas (ſi qua futura) lætabitur,
Præ-illuſtris Seckendorffius.
Hæc ſingula prædicarem, ſi *amori*, ſi parerem *obſervantiæ*;
ſed *modeſtia*, imbecillitatis meæ conſcia, imperat ſilentium;
ne Te, *Patrone*, reprehendam, imperite & frigide laudaturus;
Tuisque detraham Virtutibus, quod ſermoni deeſt:
pictoribus conſimilis,
qui rem pulcram fœde delineant.
Quid?
non *modeſtia* modo; ſed *obſervantia*; imo ipſe quoque *amor*
me ſilere jubent:
cum, laudibus omnibus aures oculosque Tuos offendi, ſciam.
Obedio igitur;
Quique Virtutes Tuas *eloquio* non poſſim; nec, ſi poſſim, ingratiis Tuis audeã,
ſancto veneror ſilentio.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610105-p0107-2

8°
Va
52
7 1 B 5
9, 13
ULB Halle
3
006 633 420

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610105-p0112-9

ch des
Einigen GOTTES
sten Willen/
d des
uchtigsten Fürsten uñ Herrn/
Norißens/
n / Jülich/ Cleve und
istratorn des Stiffts Naum-
hüringen / Marggrafens zu
Nieder-Lausitz / Gefürsteten
rafens zu der Marck und Ra-
Ravenstein / wie auch der
gen Statthalters/
uffung und Befehl/
schen Schloß-Kirche zu Zeitz/
. Sontage nach Trinitatis,
genden Michaëlis-Feste/
zum Druck-gegebene
d Antritts-
digten/
hristian / Ludwigs/
Vat. und Kirchen-Raths
oselbst.

---

n Hetstädt/Fürstl. Sächs. Naumb.
chdrucker.